

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

155 (3.4.1932) Sonntagausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 3. April 1932.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Hiermann : :
Verlags- und Druckerei : :
: : A. Kimmig : :
Dr. F. Mayer : für badische Nachrichten :
: : Dr. E. Schenck : für Kommunal-
politik : : A. Binder : für Totales u. Sport :
: : R. Volz : für das Heutige :
: : G. Bente : für den Handel :
: : F. J. Feld : für die Angelegenheiten :
: : Weid : alle in Karlsruhe (Baden) :
: : Berliner Redaktion : Dr. Kurt Meinet :
Fernsprecher : 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 :
Hauptgeschäftsstelle : Kaiserstraße :
Nr. 80 a. — Postscheckkonto : Karlsruhe :
Nr. 8859 — Beilagen : Volk und :
: : Heimat / Literarische Umschau / Roman- :
: : Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / :
: : Nele- und Bäder-Zeitung / Landwirtsch. :
: : Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

50 794 Bezahler

It. not. Reg. Nr. 20. Jan. 1932

Bezugspreis: Drei Mark monatlich, 20 Mark vierteljährlich, im Voraus, im Verlag oder in d. Zweigstellen abgeholt 2,50 Mark. Durch die Post bezogen monatlich 2,10 Mark. Einzelhefte 10 Pf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pf. Im Fall höherer General-Preise, Auslieferung nicht garantiert. Bei Besizer keine Anleihe bei veränderten oder Minderheiten der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Monats auf den Monats-Listen angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Normalzeile - Zeile 0,40 Mark. Stellen-Anzeigen, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Besondere Preise für Wiederholungen tarifierter Anzeigen bei Nichterfüllung des Zweckes, bei gerichtlicher Verurteilung und bei sonstigen außerordentlichen Umständen. —
Sechste Auflage
aller badischen Zeitungen.

v. Hoersch bei Tardieu.

Der deutsche Botschafter wird über die Londoner Reise unterrichtet.

B. Paris, 2. April. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Auf Einladung Tardieus erschien heute der deutsche Botschafter v. Hoersch beim französischen Ministerpräsidenten. Tardieu sagte dem Botschafter, daß es ihm ein Bedürfnis sei, ihn darüber aufzuklären, wie seine morgen erfolgende Reise nach London zu Stande gekommen sei, und welche Pläne er bei seinem Londoner Besuche sowie bei der bevorstehenden Vierer-Konferenz betreffend die wirtschaftliche Wiederaufrichtung der Donaustaaten vorzubringen gedachte. Dieser Schritt Tardieus geht offenbar von dem Bestreben aus, zu zeigen, daß er in der Donaufrage nichts gegen Deutschland zu unternehmen gedenke. Wahrscheinlich wurde Tardieu zu dieser Einladung des deutschen Botschafters durch den Gedanken veranlaßt, daß der französische Plan, wie er bisher der Öffentlichkeit mitgeteilt wurde, sicherlich nicht die Billigung aller Großmächte — ja selbst nicht die einer Mehrheit der Donaumächte — gefunden hat. Vielesicht auch wollte Tardieu den schlechten Eindruck verweisen, den er durch seine getrigge Meinung in der Kammer über Hindenburg und über die deutsche Regierung hervorgerufen hat.

Tardieu will beruhigen.

Tardieu empfing im Laufe des heutigen Tages außer dem deutschen auch noch den italienischen Botschafter und den tschechischen Gesandten. Mit allen dreien sprach er über die Donaufrage. Herr von Hoersch und dem Grafen Mangoni gab er vor allem die Versicherung, daß es keineswegs in seiner Absicht gelegen sei, im Verlaufe seiner Londoner Besprechungen etwas gegen die Interessen der beiden Staaten zu unternehmen oder gar Deutschland und Italien von der kommenden Aktion zur Hilfeleistung für die Donaustaaten auszuschließen. Tardieu will das Hauptgewicht der Londoner Besprechungen, soweit sie die Donaustaaten betreffen, darauf legen, daß Frankreich allein die notwendige Anleihe nicht aufbringen kann, und dazu mindestens die Unterstützung Englands, aber auch die Zustimmung Italiens und Deutschlands braucht. Bisher hat von allen Donaustaaten in der letzten Zeit nur die Tschechoslowakei eine Anleihe erhalten.

Mittwochskonferenz in London.

London, 2. April. Wie das englische Außenministerium amtlich mitteilt, wird die Donaukonferenz der vier beteiligten Großmächte am Mittwoch, den 6. April, nachmittags um 14.30 Uhr im Foreign Office eröffnet werden, um die Frage einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Donauländern zu erörtern.

Vor Stimjons Abreise nach Genf.

Washington, 2. April. Staatssekretär Stimjon wird am 8. April nach Genf abreisen. Es wird betont, daß der alleinige Grund die Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen sei. Das amerikanische Staatsdepartement nimmt an, daß Stimjons Europareise etwa vier bis fünf Wochen dauern wird. Er wird wahrscheinlich auf dem französischen Ozeandampfer „Isle de France“

Vor dem zweiten Wahlgang.

Der Kronprinz greift in den Wahlkampf ein.

m. Berlin, 2. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Sonntag tritt der Wahlkampf wieder in seine Rechte. Es bleibt also für ihn nur noch eine Woche, die von den Parteien mit Hochdruck ausgenutzt werden soll, um auch die letzten Reihen noch mobil zu machen, die am 13. März zu Hause geblieben sind. Sehr umfangreiche Vorbereitungen hat der Hindenburgauschuss getroffen, der vor allem in den Gebieten arbeitet, die beim ersten Wahlgang verlagert haben. Die Vorsitzenden der Vereinigten Ausschüsse haben darüber am Samstag mittag dem Reichspräsidenten persönlich berichtet. Sie hoffen, die Zahl ihrer Stimmen noch erheblich steigern zu können. Ob der Reichspräsident selbst noch einmal in den Wahlkampf eingreift, steht dahin. Er wird es davon abhängig machen, ob neue Angriffe gegen ihn kommen. Dagegen wird sich das Reichskabinett, vor allem der Reichskanzler, sehr stark an der Propaganda beteiligen. Aber auch die Nationalsozialisten spannen die Leistungsfähigkeit ihres Apparates auf äußerste an. Alles, was irgendwo an Lausprechwagen, Kraftwagen, Flugzeugen und sonstigen Propagandamöglichkeiten Hartbreit gemacht werden kann, soll eingesetzt werden. Am Sonntag werden schon allein für Hindenburg in ganz Deutschland Zehntausende von Versammlungen abgehalten, denen denn bis zum Samstag täglich 8000 folgen sollen. In ähnlichem Umfang werden auch die Nationalsozialisten und die Kommunisten arbeiten, so daß die Propaganda diesmal hauptsächlich bis ins letzte Dorf hineingetragen wird.

Deutschnationale und Stahlhelm machen mit dem Versuch, einer Entscheidung für den zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahl aus dem Weg zu gehen, keine sehr guten Erfahrungen. Sie haben sich inzwischen selbst dahin interpretiert, daß sie nicht Wahlenthalten empfehlen, sondern ihren Anhängern die Stimmabgabe freigeben wollen. Das hat dazu geführt, daß aus ihren Reihen jetzt selbständige Auftritte erfolgen. Dem Herzog von Koburg, der sich öffentlich für Hitler ausgesprochen hat und gegen den deshalb ein Ausschlußverfahren aus dem Stahlhelm schwebt, ist jetzt auch der Kronprinz gefolgt mit einer Kundgebung, die Wahlenthaltung unvereinbar sei mit dem Gedanken der Parzburger Front. Da er eine geschlossene nationale Front für unbedingt notwendig halte, werde er im zweiten Wahlgang Hitler wählen. Man wird gewiß dem ehemaligen Kronprinzen das Recht auf politische Meinungsäußerung nicht freitig machen, hätte es aber doch lieber gesehen, wenn er in diesem Falle auf ein

zusammen mit Norman S. Davis reisen, der als amerikanischer Sachverständiger für die Tribut- und Schuldenfrage gilt. Stimjon wird sich direkt nach Genf begeben, ohne andere Hauptstädte zu berühren, mit Ausnahme von Paris auf der Rückreise. In Washingtoner politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß Stimjon keinesfalls die Tribut- und Kriegsschuldenfrage besprechen werde. Auch zum ostafrikanischen Konflikt werde er nicht Stellung nehmen, wohl aber in dauernder Fühlung mit den beteiligten Stellen bleiben.

Ein neuer Schlag gegen das Memeldeutschtum.

m. Berlin, 2. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es vergeht kein Tag, an dem nicht aus dem Memelgebiet Nachrichten über neue Rechtsbrüche der Litauer einlaufen. Sie werden von der Regierung gesammelt und zunächst auf ihre Richtigkeit hin geprüft. Jede neue Vertragsverletzung wird natürlich sofort den Signatarmächten zur Kenntnis gebracht. Leider haben die Regierungen in London, Paris, Rom und Tokio bisher nur zu erkennen gegeben, daß sie die Rechtsbrüche vor das Haager Schiedsgericht bringen wollen. Sie haben aber bis heute diesen Schritt nicht ausgeführt. Die Reichsregierung drängt aber nun mit Nachdruck darauf, daß nun endlich die Signatarmächte sich ihrer Verantwortung bewußt werden und energig handeln, denn sonst dürften sich die Wahlen zum Landtag im Zeichen des litauischen Terrors abwickeln und außerdem das Wahlergebnis zu verfluchen. Wir nehmen an, daß der Staatssekretär v. Billow seinen Besuch in London benutzen wird, um nicht nur das Donauprogramm mit Herrn MacDonald durchzusprechen, sondern auch einmal dessen Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse im Memelgebiet zu lenken, für die England mitverantwortlich ist, mindestens solange, als die Londoner Regierung nichts unternimmt, um die übrigen Signatarmächte zu veranlassen, daß für die Wiederherstellung des Rechtszustandes Sorge getragen wird.

Inzwischen wird aus Rowno von einem neuen Schlag gegen die deutsche Faktorenschaft im Memelgebiet berichtet. Dort fand dieser Tage auf Veranlassung des Konsulats Gaigalat eine Faktorenschaftsbesprechung statt, auf der u. a. ein einschneidender Beschluß gegen die evangelisch-lutherische Kirche des Memelgebietes zur Annahme gelangte. Danach sollen in Zukunft im Memelgebiet nur noch die freigeordneten Pfarrstellen der in der Rownoer Universität vorbereiteten Pastoren zugelassen werden.

Die theologische Fakultät an der Rownoer Universität, die unter Leitung von Gaigalat und Dozenten der reformierten Kirche steht und seinerzeit auf Anregung Gaigalats gegründet wurde, ist von der Mehrheit der lutherischen Kirche Litauens wegen ihres niedrigen Niveaus abgelehnt worden.

Die acht Reichsdeutschen wieder freigelassen.

Hendekrug (Memelgebiet), 2. April. Die acht verhafteten Reichsdeutschen sind wieder freigelassen worden. Das Amtsgericht in Hendekrug hat die Verhafteten nach memelländischem Brauch nach einer zehntägigen Haft wieder entlassen, hat sich also nicht der litauischen Forderung nach schwerer Bestrafung gefügt.

Forderung Hindenburgs an den Stahlhelm.

II. Berlin, 2. April. Die „Landvolknachrichten“ verbreiten eine Meldung, wonach sich der Reichspräsident von Hindenburg nachdrücklich vor diejenigen Stahlhelmmitglieder stelle, die ihm im ersten Wahlgang die Treue gehalten hätten und deshalb vom Stahlhelm gemahregelt worden seien. Er habe die Bundesleitung des Stahlhelms aufgefordert, ihm bis zum 5. April mitzuteilen, ob sie bereit sei, die Maßregelungen zurückzunehmen.

Von Seiten des Stahlhelms verläutet hierzu, daß sowohl die beiden Bundesführer als auch der Bundeskanzler gegenwärtig nicht in Berlin weilten, daß aber tatsächlich ein Schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg vorliegen dürfe, das nur durch eine Indiskretion der Öffentlichkeit bekannt worden sein könne.

Listenverbindung preussischer Mittelparteien.

II. Berlin, 2. April. Die zwischen der Wirtschaftspartei, der Landvolkpartei und den Volkserhaltenden geführten Verhandlungen mit dem Ziele eines gemeinsamen Vorgehens bei den bevorstehenden Wahlen zum Preussischen Landtag können nunmehr als nahezu abgeschlossen gelten. Die Parteien werden in den Wahlkreisen an sich selbständig vorgehen, aber Listenverbindungen untereinander haben. Für diese drei Parteien zusammen wird eine gemeinsame Landesliste geschaffen, die die Bezeichnung „Nationale Front deutscher Stände“ führt.

Man rechnet damit, daß sich noch andere Parteien diesem Block anschließen. Besprechungen mit diesem Ziel sollen Anfang nächster Woche geführt werden.

Die Entscheidungen reifen.

ak. Nur noch wenige Stunden — und der Osterfriede ist beendet. Wenn die Glocken zur Mittagsstunde läuten, ist mit der Notverordnung vom 18. März der innerpolitische Waffenstillstand abgelaufen und steht der Kampf um Hindenburg oder Hitler wieder mit erneuter Heftigkeit ein. Nach einer parteiamtlichen Erklärung der Nationalsozialisten wird deren Führer mit dem zwölften Glockenschlage vor eine Massenersammlung treten und bereits im Laufe des Nachmittags und Abends sollen in deutschen Landen Zehntausende von Wahlerversammlungen abgehalten werden. Und so wird es gehen bis zum Wochenende und dem entscheidenden Wahlgang am nächsten Sonntag. Inzwischen hat sich die Zahl der Kandidaten um die Präsidentenwürde verringert. Herr Duesterberg, der Bannträger des schwarz-weiß-roten Blochs, hat als Erster verzichtet und den Auftrag, dem er sich mit der Disziplin des alten, erprobten Soldaten fügte, wieder in die Hände seiner Auftraggeber zurückgelegt. Auch Herr Winter, der etwas fehlame „Betriebsanwalt“, hat sich nach seiner ersten Kandidatur — in einem Brief an den Reichswahlleiter bezeichnet er sie selbst als „an sich unbedeutend und nicht fördernd“ — wieder in die stille Klausur von Groß-Bena zurückgezogen. Seien wir dem Schicksal dankbar, daß sein Leidensgenosse staatlich versügter Freiheitsberaubung, der aus den Bombenlegerprozessen bekannte holländische Landvolkfürer Claus Heim für den 10. April die Kandidatur nicht annahm, trotzdem seine Freunde mehr als die notwendige Zahl von Unterschriften beigebracht hatten. In bäuerlich-revolutionären Gruppen hat dieser Gedanke, Claus Heim als „Sammellandkandidat der Revolution“ aufzustellen, schon seit längerem gepulst, der Tat- und Widerstandskreis hatten nebst der Kampfgemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten um die „Schwarze Fahne“ herum diese Kandidatur unterstützt, zum Teil wohl auch in der Nebenabsicht, Hitler Stimmen abspenstig zu machen. Daß auch die Deutschnationalen sich vorübergehend für Claus Heim erwärmten und im preussischen Landtag zusammen mit der äußersten Linken für die Begnadigung des Bauernführers im Zuchthaus von Celle stimmten, sei nur am Rande bemerkt.

Nach eindeutiger als im ersten Wahlgang geht es daher in acht Tagen nur um die Entscheidung zwischen Hindenburg und Hitler. Das Ergebnis des 13. März und die inzwischen erfolgte Verschiebung der Kampfziele kann eigentlich keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, wie die Entscheidung des kommenden Sonntag ausfallen wird. Aus der Tatsache, daß Adolf Hitler zu den 30.1 v. H. der für ihn abgegebenen gültigen Stimmen noch 19,5 v. H. aufholen müßte, um Hindenburgs Vorsprung einzuholen, hat schon unmittelbar nach dem ersten Wahlgang den deutschnationalen Führer zu seinem Vorschlag an die Nationale Opposition bestimmt, auf den zweiten Wahlgang zu verzichten, wenn ihr die Auslösung des Reichstages zugestanden würde. Ueber diesen Vorschlag ist man zur Tagesordnung übergegangen, aber Herr Hugenberg hat doch die Konsequenzen gezogen und erst kürzlich in seinem Artikel „Das neue Harzburg“ die Mehrheit Hindenburgs im zweiten Wahlgang als sicher und den nochmaligen Versuch, „gegen diese feste und die Tatsache anzutreten“, als Kraftvergeuden bezeichnet. Die gleiche Erkenntnis ist auch im Lager des verbliebenen dritten Kandidaten, des Kofalengenerals Thälmann, vorhanden und seine Wiederwahlkandidatur ist nach dem offiziellen Organ des kommunistischen Europäischen Bauernrates nichts anderes als „eine Kriegserklärung an das herrschende kapitalistische System, ein Bekenntnis zum Kampf um die Macht, für Beseitigung der kapitalistischen Herrschaft“, aber, so schließt dieser Werberuf zu neuem Kampf: „So steht der Generalfeldmarschall als sicherer Sieger da.“ Es mag sein, daß Adolf Hitler im zweiten Wahlgang noch Zuzug aus den Kreisen des Stahlhelms und anderer Verbände erhalten wird, und er zählt, wie er einem ausländischen Ausrufer erklärte, mit Bestimmtheit auf eine Vermehrung seiner Stimmen. Würde sich die NSDAP, ausschließlich als Partei fühlen, so hätte sie für den zweiten Wahlgang sich vielleicht im gleichen Sinne entschieden wie Geheimrat Hugenberg. So aber befindet sie sich noch in einem Zustand, in dem die politischen Energien einer Partei mit den ganz anders gearteten einer Bewegung noch ungeklärt nebeneinander wirksam sind, und vom Standpunkte einer Bewegung gibt es nur Offenheit, Kampf und Wille zum Sieg. Ob es für die Nationalsozialisten nach dem 10. April sehr leicht sein wird, sich im Laufe von zwei Wochen auf ganz neue Ziele eines Kampfes um die Macht in Preußen umzustellen, ist eine Frage, die heute noch nicht zur Debatte steht.

Wenn so nach der Ueberzeugung der politischen Schlachtenlenker die Wiederwahl Hindenburgs im zweiten Wahlgang gesichert ist, so ist damit noch keineswegs die Entscheidung über die politische Gestaltung der nächsten Zukunft getroffen. Die Hindenburg-Stimmen des 13. März und 10. April sind ja keinesfalls Zustimmungserklärungen zu dem Bürokratismus der Notverordnung oder, wie es schlagwortmäßig heißt, zum „System“. Die politische Entscheidung fällt am 24. April bei den Wahlen in Preußen, Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg. Wenn man die Volksstimme, wie sie bei der Präsidentschaftswahl zum Ausdruck kam, mandatsarithmetisch auf die Preußenwahl übertragen kann, so würde die Weimarer Koalition stark in die Minderheit gedrängt und sich eine klare Mehrheit von den Nationalsozialisten bis zum Zentrum ergeben. Diese Entscheidung in dem größten deutschen Einzelstaate — und in den anderen Ländern wird das Ergebnis kaum viel anders aussehen können — wird natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die Politik der Reichsregierung bleiben können, für die Reichskanzler Brüning — am letzten Tage des vergangenen Monats konnte er auf eine zweijährige Kanzlerschaft zurückblicken — verantwortlich zeichnet. Daß er sich in politisch und wirtschaftlich so erregten Zeiten überhaupt so lange an der Spitze eines Minderheitskabinetts halten konnte, ist zum mindesten ein Beweis seines taktischen Geschicks. Es ist noch nicht die Zeit, die Geschichte seiner beiden Kabinette zu schreiben, und die Verhältnisse haben ihm bis jetzt vielleicht auch nicht allzu viel Nutzen zu schöpferischen Leistungen gelassen. Aber gerade die großen Mächte unseres Volkes machen es zur gebieterischen Pflicht, daß eine Regierung die wirklich führen will, nicht nur mit dem Mittel der Notverordnung Anheil zu verhüten sucht, sondern daß sie auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik, der Arbeitsbeschaffung und der Steuerreform, um nur

einige der dringenden Probleme herauszugreifen, Neues und Besseres schafft. Dazu gehört aber auch vor allem, daß die Personalunion zwischen Kanzleramt und Außenministerium recht bald der Geschichte angehört. Die außenpolitischen Fragen reifen der Entscheidung entgegen und erfordern zu ihrer Bearbeitung eine ganze Kraft; das gleiche gilt von den innenpolitischen Problemen und längst fälligen Reformen, für die der Kanzler zuständig ist.

Deutschland ist unter der Kanzlerschaft Brüning's immer mehr zu einem Staate der Obrigkeit, der Ministerial- und Verwaltungsbürokratie geworden, zum großen Teile auch deswegen, weil uns der Parlamentarismus Weimarer und westeuropäischer Prägung in die Sackgasse geführt hat. Die bei dem Versagen der Parteien vielleicht unumgängliche, aber doch bürokratisch überprüfte Notverordnungspolitik dieser zwei Jahre hat umgekehrt auch im Verein mit dem wirtschaftlichen Niedergang den bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme des Zentrums, weitgehend das Leben gelöst. Aber auch vor den Deutschnationalen machte der Schwundprozess nicht Halt, trotzdem sie stets in der Opposition zu Brüning standen, so daß sie nach dem Ergebnis des 13. März in den Preussischen Landtag nur mit etwa 36 Mandaten statt der bisherigen 82 Sitze einziehen würden. Es ist darum mehr als verständlich, daß man sich im bürgerlichen Lager schon seit langem bemüht — aber das tut man ja nachgerade schon seit sieben oder acht Jahren! — eine neue parlamentarische Plattform zu finden. Der Satz, daß einer politischen Selbstauflösung des Bürgertums nur durch eine Zusammenfassung „der zwischen Hitler und Brüning stehenden politischen Kräfte“ begegnet werden kann, zählt bereits zu den Binsenwahrheiten von vorgestern und es wäre ganz gleich, ob diese neue Sammelpartei nun „Nationale Einheitspartei“ oder anderswie benannt würde. Ebenso wahr ist aber auch, daß eine einfache Addition kranker Parteikörper noch kein lebensfähiges Gebilde ergibt. Man wird um des Zieles willen, den politischen Einfluß des Bürgertums zu stärken, das nun in Preußen vollzogene Wahlbündnis zwischen Wirtschaftspartei, Landvolkpartei und Volkstonslerpartei, das Zusammengehen von Volkspartei und Volkstonslerpartei und die anderen bürgerlichen Listenverbindungen für die Landtagswahlen in Württemberg und Bayern begrüßen müssen, darf aber in ihnen nicht politischer Weisheit letzten Schluß erblicken. Auch von der rechten Peripherie her wurde diesmal eine Sammelungsparole ausgegeben, die in ihrer Formulierung nur den einen Fehler hatte, vorhandene Empfindlichkeiten und Mißstimmungen nicht zu schonen und zu sehr auf eine Stärkung der deutschnationalen Landtagsfraktion hinauszuweisen. Wenn, wie vorauszu sehen war, dem Hugenbergschen Vorschlag ein Erfolg verjagt bleiben mußte, so bleibt an ihm doch so viel interessant, daß der deutschnationale Parteiführer nun den Weg, der ihn nach Harzburg führte, wieder rückwärts geht und Anschlag an seine Freunde von gestern und die bürgerliche Mitte sucht. Auf jeden Fall scheinen aber jetzt die Dinge im bürgerlichen Lager doch in Fluß gekommen zu sein, und es wäre des Schweißes der Besten wert, endlich der Parteienverfallung des Parteikörpers energisch zu Leibe zu rücken.

Evangelischer Reichselternstag.

M. Potsdam, 2. April. Der Evangelische Reichselternbund nahm in einer geschlossenen Vertreterversammlung zunächst zur schulpolitischen Lage Stellung. Der Referent erklärte, daß von einer Schulpolitik heute nicht mehr die Rede sein könne. Den notwendigen Abhilfemaßnahmen sei nicht der Gegenwert eines pädagogischen Aufbaues innerer Art entgegenzustellen. Der Redner wandte sich ferner gegen Versuche, noch in letzter Stunde Vemterbesetzungen nach Parteigehorsamkeit vorzunehmen. Die weltliche Schulbewegung sei im ganzen zum Stillstand gekommen. Die evangelische Elternschaft müsse unbedingt an den Gedanken der gemeinsinnigen evangelischen Bekenntnisschule und des Elternrechtes festhalten. Von dem Ausgang der bevorstehenden Parlamentswahlen hänge für die Kulturpolitik entscheidendes ab. Die Elternschaft müsse größten Wert darauf legen, daß im Wahlkampf nicht wieder die kulturellen Gesichtspunkte unter dem Zwang der politischen und wirtschaftlichen Lösungen vernachlässigt werden. Die evangelische Arbeit müsse in positivem Sinne weitergeführt und die sozialen Aufgaben auf dem Gebiet der Kinderhilfe und des Erwerbslosenwesens tatkräftig gefördert werden.

In einer Nachstiftung wurde die Lage der höheren Schule behandelt. Studienrat Faerber-Berlin bezeichnete die Schaffung einer geschickten Einheit von Lehrern, Schülern und Eltern als notwendige Voraussetzung der Gesundung der höheren Schule. Auf finanziellem Gebiet sei die Sicherung der einzelnen Schule und der Lehrer in ihrer wirtschaftlichen Existenz und die Unterstützung wirklich begabter undemittelter Schüler anzustreben.

Am zweiten Verhandlungstag berichtete Hauptpastor Dr. Jensen über die Jugendberührung. Das Christentum habe zur

Zeit keine schärferen Kritiker als Lannenbergbund und Freidenkertum. Vom Freidenkertum werde allein die Schulkinder des kommunistischen Proletariats beherrscht. Die Abwehr liege in erster Linie in einer bewußt christlichen Erziehung der Jugend und einer entschiedenen Frontstellung in der Öffentlichkeit.

Ueber die bevorstehenden preussischen Elternbeiratswahlen sprach Dr. Kleeberg-Berlin. Er lehnte eine Aenderung des Wahlverfahrens entschieden ab und sprach sich für einmütiges Festhalten an der christlichen Elternliste aus.

Im Anschluß an die Beratungen über deutsches Volkstum und evangelische Schule beschloß der Reichselternstag in seiner Schlußsitzung folgende Kundgebung:

„Evangelium und Volkstum sind die beiden Grundpfeiler einer gesunden Jugendberührung. Darum erwartet der Reichselternbund von der evangelischen Schule den Dienst einer kraftvollen nationalen Erziehung und fordert darum vom deutschen Staat die evangelische Schule als Pflegetätte einer Jugendberührung, die das kommende Geschlecht tief einwurzelt in die Lebenswirklichkeit von Volkstum und Evangelium. Jeder Verlust, die nationale Erziehung vom Evangelium abzulösen oder den Dienst einer evangelischen Schule

für die deutsche nationale Erziehung auszuschalten, muß das evangelische Elterngewissen mit Entschiedenheit ablehnen.“

Verwendung festgefrorener Auslandsguthaben für den Reiseverkehr?

M. Berlin, 2. April. Nach Informationen der T. L. bereitet die Reichsregierung eine Vorlage vor, nach der die im Ausland festgefrorenen deutschen Guthaben in der Weise Verwendung finden sollen, daß Reisende in die Länder, in denen sich deutsche Guthaben befinden, diese dem deutschen Guthabenhhaber abtaufen und sie in dem betreffenden Ausland verwenden können, indem ihnen entsprechende Scheins zur Verfügung gestellt werden. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Man denkt jedoch daran, die Einheitsbüros als Vermittler zwischen dem Guthabenhhaber und Reisenden einzuspannen. Durch ein solches Verfahren wird der Reiseverkehr dorthin gelenkt, wo Deutschland festgefrorene Guthaben besitzt, und es ergibt sich eine gewisse Einsparung an deutschen Devisen. Wie verlautet, soll D e s t e r r e i c h bereits den Vorschlag angenommen haben. Die anderen in Frage kommenden Länder sollen aufgefordert werden, sich an dem Verfahren zu beteiligen.

Großer Erdrutsch in Mittel-Norwegen.

Ein ganzes Gebiet vom Verkehr abgeschlossen.

M. Oslo, 2. April. Im Randa hat sich ein sehr großer Erdrutsch ereignet. Ueber 1000 Meter der Hauptausflüsse wurden dabei fortgerissen, große Waldstrecken vernichtet. An der Stelle, wo der Erdrutsch einsetzte, war gerade der Personenomnibus von Euland nach Romsos vorbeigefahren. Die Ursache zu dem Erdrutsch dürfte in dem milden Wetter, das seit einiger Zeit im Randa herrscht, zu suchen sein.

Ein Augenzeuge erzählt, er habe mitangesehen, wie der Erdrutsch begann, und zwar an einer Stelle bei Eidsneswald. Die ganze Gegend sei vor seinen Augen förmlich weggesunken. Wie eine Erdwelle seien die Massen von dem Felsen- gebirge in einer Länge von etwa einem Kilometer ins Tal gestürzt. Hunderte vom riesigen Tannen seien in der Tiefe verschwunden.

Nach dem Erdrutsch in Euland fehlt jede Verbindung; der Verkehr ist völlig unterbrochen. Es sind Werte von mindestens einer halben Million zerstört worden. Ein Bauerngehöft, das in der Nähe des Erdrutschgebietes liegt, ist gefährdet.

Großfeuer auf einem märkischen Rittergut.

© Berlin, 2. April. In der Nacht zum Samstag wurde das Rittergut in Dechow bei Rauen von einem Großfeuer heimgesucht, als dessen Ursache man Brandstiftung aus politischen Gründen vermutet. Eine Scheune, in der etwa 700 Zentner Gerste und mehrere hundert Zentner Stroh lagerten, brannte bis auf die Grundmauern nieder, desgleichen der Pferde stall und ein Schuppen mit landwirtschaftlichen Maschinen. Die Pferde konnten gerettet werden. Als Täter vermutet man Angehörige linksradikaler Kreise, und zwar deshalb, weil in kommunistischen Veranlassungen bereits wiederholt gegen den Besitzer des Rittergutes, von Erzleben, gehandelt worden war. Der Schaden dürfte einige hunderttausend Reichsmark betragen.

Sechsköpfige Familie von Banditen ermordet.

M. Newport, 2. April. In der Nähe von Chamberino im Staate New-Mexico (auf nordamerikanischem Gebiet), überfielen Banditen ein in einsamer Gegend gelegenes Haus eines Farmers und töteten 6 Mitglieder der Familie; ein Kind wurde schwer verletzt. Dem Farmer selbst gelang es, zu entkommen. Die Banditen entkamen. Diese hatten wohl davon erfahren, daß der Farmer bei einem Viehverkauf 5000 Dollar erhalten hatte, deren Herausgabe sie gefordert hatten. Die Weigerung des Farmers hatte dann die Tat verursacht.

Gerichtsnachspiel zum Anschlag auf Twardowski.

J. Mostau, 1. April. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Voruntersuchung gegen den Urheber des Anschlags auf den Botschaftsrat von Twardowski, Judas Stern, und seinen Helfershelfer Wassiljew ist abgeschlossen. Der Prozeß findet am 4. April vor dem Militärtribunal des Obersten Gerichtshofes statt. Der Vorsitzende des Gerichts ist der aus anderen politischen Prozeß

ken bekannte Ulrich. Die Anklage wird vom Justizkommissar der Räterepublik Krolenko selbst erhoben. Die Namen dieser Personen kennzeichnen die hochpolitische Bedeutung dieses Prozesses in der Meinung der Räteregierung.

Die Anklage behauptet, daß Stern und Wassiljew einer gegenrevolutionären Vereinigung angehören, die sich die Aufgabe gestellt habe, die Sowjetregierung zu stürzen. Außerdem werden sie beschuldigt, einen Anschlag auf den deutschen Botschafter von Dirlen verübt und einen solchen auf den deutschen Botschaftsrat von Twardowski ausgeführt zu haben. Der Prozeß wird zehn Tage dauern.

Am dem Prozeß soll als Vertreter des Auswärtigen Amtes aus Berlin Geheimrat Kneibed teilnehmen, der dem Prozeß voraussichtlich als Beobachter betwöhnen wird.

Proteststreik der französischen Theater.

M. Paris, 1. April. Die Theater- und Lichtspieltheaterbesitzer haben in der gemeinsamen Versammlung am Freitag beschlossen, ihre Häuser zum Zwecke des Protestes am 5. April für 24 Stunden zu schließen. Beim Zusammentritt der neuen Kammer werden sie ihre Forderungen erneut mit größtem Nachdruck vorbringen.

Der Wahlkampf in Frankreich eröffnet.

M. Paris, 2. April. Obgleich die Kammer schon am Freitag mittag aufgelöst wurde, hielten die Sozialisten schon am Abend in Charbons-sur-Marne ihre erste Wahlkundgebung ab, auf der Parteiführer Léon Blum eine große Rede hielt. Blum führte u. a. aus, daß die augenblickliche Krise nicht auf die Wehrerzeugung, sondern auf den Mangel an Kaufkraft zurückzuführen sei. Die Erzeugung überflüssiger nicht das Bedürfnis der einzelnen Wähler, sondern das kapitalistische Regime habe wette Volkschichten zugrunde gerichtet. Die Kundgebung wurde mit dem Abhängen der internationalen geflochten.

Ein geschäftstüchtiger Gefängnisdirektor.

m. Berlin, 2. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Gefängnis der polnischen Stadt Jaworzec ist man einem fast ungläublichen Skandal auf die Spur gekommen. Bei einer polnischen Revision des Gefängnisses stellte sich nämlich heraus, daß von 100 Sträflingen nur 45 in der Anstalt anwesend waren. Großartig hatte der Direktor den übrigen die Gefängnisstrafe in Geldstrafen umgewandelt, wobei er selbstverständlich die Geldstrafe persönlich kassierte. Da dieses System schon jahrelang gehandhabt wurde, dürften dem Direktor erhebliche Summen an „Strafgeldern“ zugeflossen sein. Es wird jetzt genau geprüft, wie hoch die Unterschlagungen des Gefängnisdirektors sind.

Zum Schutz gegen Halsbündung und Erkältung Panflavin PASTILLEN

Badisches Landestheater :

Die Schöpfung /

Sum 200. Geburtstag von Joseph Haydn.

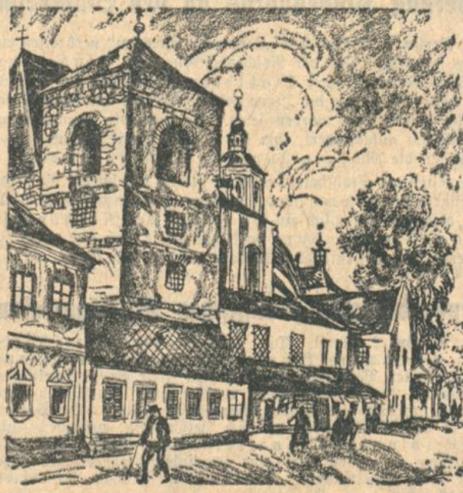
Am 31. März jährte sich der Geburtstag Joseph Haydn's zum 200. Male. Die ganze musikalische Welt feierte diesen Tag in unzähligen Gedenkartikeln, in unzähligen Aufführungen. Dabei hielt sich, und zwar nicht erst bei dieser feierlichen Gelegenheit, heraus, daß wir eigentlich von dem Gesamtwerke Joseph Haydn's sehr wenig kennen, zumal ein großer Teil der Öffentlichkeit noch gar nicht zugänglich ist. Die auf achtzig Bände berechnete Gesamtausgabe, liegt heute noch nicht einmal bis zum zehnten Bande vor. Was wir von Haydn kennen, sind zur Hauptsache seine Alterswerke, einige Sinfonien, Kammermusik und zuoberst die beiden Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“.

Die „Schöpfung“ ist das epochenmachende Werk, das schon im Voraus größere. Das Badische Landestheater, vereinigt mit dem Kapellverein, hat dieses Werk auch Samstagabend als Feierstunde für Joseph Haydn im großen Saale der Festhalle zur Aufführung gebracht. Es war unter Generalmusikdirektor Joseph Krüps eine Wiedergabe, die alle Schönheiten dieser Musik, die uns bleibender Besitz geworden ist, herausgab. Und nach diesem großen künstlerischen Erfolg, darf hier wohl als schönstes Lob für alle Beteiligten, für Leiter, Chor, Orchester und Solisten, die Anregung gegeben werden, diese Haydnfeier zu einer wirklichen Volksfeier werden zu lassen, die Aufführung zu wiederholen und dazu die Jugend der Karlsruher Schulen einzuladen und jene Volkstheater, die heute, durch die Not der Zeit, nicht mehr oder nur sehr schwer den Zugang zu solchen Stunden finden können. Die Stadterwaltung wird ohne Zweifel für einen so hohen Zweck, eine Feierstunde für einen großen deutschen Künstler, den Saal kostenlos überlassen, und Orchester, Solisten und Chor und nicht zuletzt der musikalische Führer, werden ihr Können und ihre Musizierfreude gerne in den Dienst dieser edlen Sache stellen.

Generalmusikdirektor Joseph Krüps führte diese frische Musik, in der so viel reales Schauen, so viel Naturfreude und Frömmigkeit steckt, klar gliedernd und aufbauend. Die oft sehr kurzen Schilderungen wußte er musikalisch zu erschöpfen und charakteristisch zu prägen und diese reiche Mannigfaltigkeit zu einer höheren Einheit zu binden. Herrlich ausgeformt waren besonders die großen Chorchymnen, in denen Haydn von Händel kommt und ekstatisch schöpferisch wird bei einfachstem harmonischem Rhythmus. Der Chor, gebildet aus dem Bachverein, dem Sing- und Hilfschor des Badischen Landestheaters, verdient hier höchstes Lob. Welche Sicherheit und innige Verbundenheit, welche Präzision in der nicht allzähligen Ausformung des Musikalischen, welche Kraft und Fülle bei

stets bewahrter Schönheit und Rundung in den mächtvollen Steigerungen der Schlußchöre.

Hervorragend auch die Solisten, vorweg Kammerfängerin Mary Felsgröth, die ihre Partie mit frischer, ungehemmter Entfaltung der Stimme sang, leicht, beweglich und elastisch in der Erfassung jeder Note und im Ausdruck, besonders in den Arien des zweiten Teils oft überraschend warm und innerlich. Kammerfänger Wilhelm Kentwig und Franz Schuster zeigten in m. eloquent Art, daß sie auch im klassischen Stile des Oratoriums sich zurechtfinden, dafür den schönen, empfundenen und sinnvollen musikalischen Ausdruck haben, ihre Stimmen mit aller Sicherheit führen



Bergkirche in Eisenstadt (Burgenland). Hier wirkte Haydn 30 Jahre als Kapellmeister und Organist. In dieser Kirche liegt Haydn begraben.

und einem überlegten und fein gerundeten Vortrag einzufügen wissen. Sehr wesentlichen Anteil an der geschlossenen und wahrhaft künstlerisch hochstehenden Aufführung hatte auch unser ausgezeichnetes Landestheater-Orchester. Am Klavier und an der Orgel wirkten Joseph Keilberth und Kurt Stern gewandt und präzise. Der Beifall, den diese herrliche Aufführung fand, war überaus herzlich, anhaltend und einmütig.

Joseph Haydn selbst hat im hohen Alter in einem Brief das Geheimnis gelüftet, wie er, auf sein eigenes in der Jugend kummervolles Leben zurückgehend, zu jener so ewigen Selbsterleuchtung, zu die im inneren Frieden gelangen konnte: „Oft, wenn ich mit Hindernissen aller Art rang, die sich meinen Arbeiten entgegenstimmten, wenn oft die Kräfte meines Geistes und Körpers lanten, und es mir schwer war, in der angetretenen Laufbahn auszuharren, da flüsterete mir ein geheimes Gefühl zu: Es gibt hinterhin so wenige der frohen und zufriedenen Menschen, überall verfolgt sie Kummer und Sorge, viel leicht wird deine Arbeit eine Quelle, aus welcher der sorgenvolle oder der von Geschäften belastete Mann auf einige Augenblicke seine Ruhe und seine Erholung schöpft.“

Aus diesen spät niedergelegten Gedanken heraus wollen wir seine Musik, nicht nur das Oratorium, nehmen. Und wir wollen diesen Wegbereiter deutscher Musik aus der Problematik gegenwärtiger Musik heraus bewundern. Seine Einfachheit war und ist höchste Kunst; seine Einfachheit ein Zeichen inniger Verbundenheit mit dem Volke. Er ist ja gewiß nicht der große Einflame, der allein den neuen Stil der Instrumentalmusik geschaffen, sondern der große Zusammenfasser und Stilbildner, der von Carl Philipp Emanuel Bach, von der Mannheimer Schule und wie neuerdings Guido Adler in den „Denkmälern der Tonkunst in Oesterreich“ nachweisen konnte, auch von den Wiener Instrumentalkomponisten viel Anregung zu diesem neuen Weg erhalten, und der daneben auch böhmische, ungarische und tschechische Volksmusik herein genommen und in seinem allmählich gemordenen Stile verarbeitet hat. Vieles ist aus musikalischen Spieltrieb geboren, nicht, wie etwa bei Beethoven, als Ausdruck, als einmaliger, der Persönlichkeit. Dem neunzehnten Jahrhundert erlahmte er vielfach, besonders unter dem Einfluß der Romantiker, zu klar, zu offen; man sah keine Probleme und hielt sein Schaffen für kindlich. Es war ein schiefes Bild und ein oberflächliches da u.

Joseph Haydn ist nicht der altväterliche, freundliche Papa, nicht der milde Rototogreis. Diese Auffassung verwindet aus unserem Darstellungsreis. Wir sehen in ihm und seinem Werke den großen Musiker und empfinden aus unserer unruhigen Zeit heraus seine Klarheit und Geschlossenheit und sehen in seinen Schöpfungen eine ungeheure Kraft der Fantasie walten, und diese Schöpfungen sind nicht getragen von der Weimare „Papa“ glauben machen will, von Gemütslichkeit, ja von phillistrier Einseitigkeit, sondern von einer groß, tief und weitestgehenden Lebensbejahenden Weltanschauung, der es natürlich auch nicht an tiefem Ernst und schmerzvollen Empfindungen fehlt. So wollen wir Joseph Haydn, den ältesten des klassischen Dreigestirns Haydn-Mozart-Beethoven nehmen, seine Werke im Konzertsaale und vor allem auch im häuslichen Kreise, be-

R W I N D I F U N K

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. ♦ Mühlacker 833 kHz (360 m) ♦ Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

RADIO-KÖNIG Neu: Seibt-Roland 5

Kaiserstraße 112 Telefon 2141 Das bekannteste Fachgeschäft von Ruf

Sonntag, 3. April. 7.00 Sombroder Sinfonietonert. 8.00 Gummakitt. 8.30-9.15 Stunde des Horaceians. 10.40 Evangelische Morgenfeier. 11.30 Reichsendung: Kantate zum Sonntag Quasimodo. 12.10 Vereidigung der Wehrten des 18. Würt.	tembergischen Inf.-Regis. in Dubrova. 18.10 Mittagskonzert. 14.00 Kleines Kapitel der Zeit. 14.15 Caruso singt (Schallplatten). 14.35 Stunde des Landwirts: „Frühjahrs- u. Sommerarbeiten im Viehhof“. 15.00 Stunde der Jugend. 16.00 Aus Freiburg: Nachmittagskonzert.	18.00 Autorenstunde: Bernhard Blume. 18.30 Eine halbe Stunde Klavier. 19.00 Sportbericht. 19.30 D.-Zug-Sieger. Ein bunter Abend. 20.45 Götterdämmerung. Dritter Tag des Nibelungenlieds. Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner. 22.30 Nachrichten, Seitengabe, Sportbericht. 22.45-24.00 Nachtmusik.
Montag, 4. April. 6.00 u. 6.30 Gummakitt. 10.00 Schallplatten. 11.00-11.15 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 12.00 Unterhaltungskonzert. 12.30 Seitengabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.00 Mittagskonzert. 14.30 Spanischer Sprachunterricht.	15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht. 16.00 Preisermakonzerte. 16.30 Vortrag: Wie unsere Blumen entstan- den sind. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Seitengabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Deutsche Kunst in Amerika. 18.30 Englischer Sprachunterricht. 18.30 Kunstprobieren des deutschen Steno- graphenbundes.	19.30 Grillparzer. Zu seinem 80. Todestag. 20.30 Unterhaltungskonzert erwerbsloser Mu- siker. 21.30 Aus Karlsruhe: Kompositionsstunde. Arthur Kullerker. 22.00 Naturkundebuch der Rundarten: „Nie- derwelt“. 22.30 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 22.45 Schachspiel. 23.10-24.00 Nachtmusik.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe

Markgrafenstr. 51 b. Rondellplatz „Imperial jr.“

Dienstag, 5. April. 6.00 u. 6.30 Gummakitt. 10.00 Schallplatten. 11.00-11.15 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 12.00 Konzert. 12.30 Seitengabe, Nachrichten, Wetterbericht.	12.00 Mittagskonzert. 14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht. 16.00 Blumenstunde. 16.30 Aus Karlsruhe: Frauenstunde. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Seitengabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Der Patient kommt ins Krankenhaus: eine juristische Klauerei von Dr. Dörfel.	18.50 Dinfel. 19.50 Meine erste Begegnung mit Goethe. Von Rudolf Alexander Schröder. 20.05 Aus Wien: Reichsabend: Die Schwärze von Joseph Padua. 22.00 Von Garmisch: Arbeitslager. Hörbericht. 22.30 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 22.45-24.00 Tanzmusik.
Mittwoch, 6. April. 6.00 u. 6.30 Gummakitt. 10.00 Bild (Schallplattenkonzert). 11.00-11.15 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 12.00 Unterhaltungskonzert.	12.50 Seitengabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.00 Schallplatten. 13.30 Vortrag: Der Preis und seine weltwirt- schaftliche Bedeutung. 17.00 Nachmittagskonzert des Rundfunk- orchesters.	18.15 Seitengabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Was man mit man vom Lehrertag wissen? Vortrag: Zur Vorkursarbeit. 19.30 Konzert. 21.00 Liebe im Gym. Ein kleines Musikfest von R. Dörfel. 22.20 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht.

RADIO-DIEMER: Das Fach-Geschäft ohne Ladenspesen!

Lenzstraße 5 (bei der Hirschbrücke) Tel. 7831.

Donnerstag, 7. April. 6.00 u. 6.30 Gummakitt. 10.00 Schallplatten. 11.00 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 12.00 Konzert. 12.30 Seitengabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.00 Ballettmusik (Schallplattenkonzert).	14.30 Spanischer Sprachunterricht. 15.00 Englischer Sprachunterricht. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Frauenstunde. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Seitengabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Beien und Wäldchen des Seel- finges.	18.50 Vortrag: Die Horde im Stadtbild. 19.30 Musikalische Grundbesirte. Ihr Wesen und ihre Bedeutung. 20.00 Konzert. 21.00 Größte Scherke von Maxim Gorki. 22.30 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 22.45-24.00 Nachtmusik.
Freitag, 8. April. 6.00 u. 6.30 Gummakitt. 10.00 Schallplatten. 11.00 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert. 12.30 Seitengabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.00 Konzert.	14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht. 15.00 Preisermakonzerte. 15.30 Die Stellung des Staatsbürgerrechts in Deutschland und im Ausland. 18.30 Vortrag: Der Wert des Theaters. 19.30 Sei uns zu Lande: Friedrich Hebbel. Bilder.	20.00 Unterhaltungskonzert erwerbsloser Musiker. 21.00 Preisermakonzert. 22.00 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 22.45-24.00 Nachtmusik.
Samstag, 9. April. 6.00 u. 6.30 Gummakitt. 10.00 Schallplatten. 11.00 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 12.00 Film Schachmeister mit seinem Orche- ster (Schallplatten). 12.30 Seitengabe, Nachrichten, Wetterbericht.	12.00-15.30 Unterhaltungskonzert. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Stunde des Horaceians. 17.00 Aus Baden-Baden: Konzert des Städti- schen Orchesters. 18.15 Seitengabe, Sportbericht. 18.30 Der Brand des Alten Schlosses in	20.00 Stuttgart in sachverständiger Besen- dung. 20.00 Spanischer Vortrag. 20.30 Künstler-Porträts: Friedrich den Großen. 20.30 Musikalische Vorträge. 22.20 Nachrichten, Seitengabe, Wetterbericht. 22.45-1.00 Nachtmusik.

Kurz-Programme beliebter Sender:

Königs wusterhausen So. 6.45: Gumm. 7.00, 17.00; Konz. 8.00; Für d. Randm. 8.15; Wochenrückbl. 8.35; Preisermak. 8.55; Ev. Morgenfeier. 11.00; Dichterbild. 11.30; Bach-Kantate. 12.10; Reichs- elterntag. 12.30; Kristall-Wattnee. 14.00; Hell- quellen am Rhein. 14.25; Deutsche in Süd- west-Afrika. 14.50; Das Gelächter d. We- berin. 15.15; Wandlungen-Konz. 16.00; Wirt- schaftsmusik. 16.15; Kottbiter Jubiläum. 17.15; 18.30; 18.45; 19.00; 19.15; 19.30; 19.45; 20.00; 20.15; 20.30; 20.45; 21.00; 21.15; 21.30; 21.45; 22.00; 22.15; 22.30; 22.45; 23.00; 23.15; 23.30; 23.45; 24.00; 24.15; 24.30; 24.45; 25.00; 25.15; 25.30; 25.45; 26.00; 26.15; 26.30; 26.45; 27.00; 27.15; 27.30; 27.45; 28.00; 28.15; 28.30; 28.45; 29.00; 29.15; 29.30; 29.45; 30.00; 30.15; 30.30; 30.45; 31.00; 31.15; 31.30; 31.45; 32.00; 32.15; 32.30; 32.45; 33.00; 33.15; 33.30; 33.45; 34.00; 34.15; 34.30; 34.45; 35.00; 35.15; 35.30; 35.45; 36.00; 36.15; 36.30; 36.45; 37.00; 37.15; 37.30; 37.45; 38.00; 38.15; 38.30; 38.45; 39.00; 39.15; 39.30; 39.45; 40.00; 40.15; 40.30; 40.45; 41.00; 41.15; 41.30; 41.45; 42.00; 42.15; 42.30; 42.45; 43.00; 43.15; 43.30; 43.45; 44.00; 44.15; 44.30; 44.45; 45.00; 45.15; 45.30; 45.45; 46.00; 46.15; 46.30; 46.45; 47.00; 47.15; 47.30; 47.45; 48.00; 48.15; 48.30; 48.45; 49.00; 49.15; 49.30; 49.45; 50.00; 50.15; 50.30; 50.45; 51.00; 51.15; 51.30; 51.45; 52.00; 52.15; 52.30; 52.45; 53.00; 53.15; 53.30; 53.45; 54.00; 54.15; 54.30; 54.45; 55.00; 55.15; 55.30; 55.45; 56.00; 56.15; 56.30; 56.45; 57.00; 57.15; 57.30; 57.45; 58.00; 58.15; 58.30; 58.45; 59.00; 59.15; 59.30; 59.45; 60.00; 60.15; 60.30; 60.45; 61.00; 61.15; 61.30; 61.45; 62.00; 62.15; 62.30; 62.45; 63.00; 63.15; 63.30; 63.45; 64.00; 64.15; 64.30; 64.45; 65.00; 65.15; 65.30; 65.45; 66.00; 66.15; 66.30; 66.45; 67.00; 67.15; 67.30; 67.45; 68.00; 68.15; 68.30; 68.45; 69.00; 69.15; 69.30; 69.45; 70.00; 70.15; 70.30; 70.45; 71.00; 71.15; 71.30; 71.45; 72.00; 72.15; 72.30; 72.45; 73.00; 73.15; 73.30; 73.45; 74.00; 74.15; 74.30; 74.45; 75.00; 75.15; 75.30; 75.45; 76.00; 76.15; 76.30; 76.45; 77.00; 77.15; 77.30; 77.45; 78.00; 78.15; 78.30; 78.45; 79.00; 79.15; 79.30; 79.45; 80.00; 80.15; 80.30; 80.45; 81.00; 81.15; 81.30; 81.45; 82.00; 82.15; 82.30; 82.45; 83.00; 83.15; 83.30; 83.45; 84.00; 84.15; 84.30; 84.45; 85.00; 85.15; 85.30; 85.45; 86.00; 86.15; 86.30; 86.45; 87.00; 87.15; 87.30; 87.45; 88.00; 88.15; 88.30; 88.45; 89.00; 89.15; 89.30; 89.45; 90.00; 90.15; 90.30; 90.45; 91.00; 91.15; 91.30; 91.45; 92.00; 92.15; 92.30; 92.45; 93.00; 93.15; 93.30; 93.45; 94.00; 94.15; 94.30; 94.45; 95.00; 95.15; 95.30; 95.45; 96.00; 96.15; 96.30; 96.45; 97.00; 97.15; 97.30; 97.45; 98.00; 98.15; 98.30; 98.45; 99.00; 99.15; 99.30; 99.45; 100.00; 100.15; 100.30; 100.45; 101.00; 101.15; 101.30; 101.45; 102.00; 102.15; 102.30; 102.45; 103.00; 103.15; 103.30; 103.45; 104.00; 104.15; 104.30; 104.45; 105.00; 105.15; 105.30; 105.45; 106.00; 106.15; 106.30; 106.45; 107.00; 107.15; 107.30; 107.45; 108.00; 108.15; 108.30; 108.45; 109.00; 109.15; 109.30; 109.45; 110.00; 110.15; 110.30; 110.45; 111.00; 111.15; 111.30; 111.45; 112.00; 112.15; 112.30; 112.45; 113.00; 113.15; 113.30; 113.45; 114.00; 114.15; 114.30; 114.45; 115.00; 115.15; 115.30; 115.45; 116.00; 116.15; 116.30; 116.45; 117.00; 117.15; 117.30; 117.45; 118.00; 118.15; 118.30; 118.45; 119.00; 119.15; 119.30; 119.45; 120.00; 120.15; 120.30; 120.45; 121.00; 121.15; 121.30; 121.45; 122.00; 122.15; 122.30; 122.45; 123.00; 123.15; 123.30; 123.45; 124.00; 124.15; 124.30; 124.45; 125.00; 125.15; 125.30; 125.45; 126.00; 126.15; 126.30; 126.45; 127.00; 127.15; 127.30; 127.45; 128.00; 128.15; 128.30; 128.45; 129.00; 129.15; 129.30; 129.45; 130.00; 130.15; 130.30; 130.45; 131.00; 131.15; 131.30; 131.45; 132.00; 132.15; 132.30; 132.45; 133.00; 133.15; 133.30; 133.45; 134.00; 134.15; 134.30; 134.45; 135.00; 135.15; 135.30; 135.45; 136.00; 136.15; 136.30; 136.45; 137.00; 137.15; 137.30; 137.45; 138.00; 138.15; 138.30; 138.45; 139.00; 139.15; 139.30; 139.45; 140.00; 140.15; 140.30; 140.45; 141.00; 141.15; 141.30; 141.45; 142.00; 142.15; 142.30; 142.45; 143.00; 143.15; 143.30; 143.45; 144.00; 144.15; 144.30; 144.45; 145.00; 145.15; 145.30; 145.45; 146.00; 146.15; 146.30; 146.45; 147.00; 147.15; 147.30; 147.45; 148.00; 148.15; 148.30; 148.45; 149.00; 149.15; 149.30; 149.45; 150.00; 150.15; 150.30; 150.45; 151.00; 151.15; 151.30; 151.45; 152.00; 152.15; 152.30; 152.45; 153.00; 153.15; 153.30; 153.45; 154.00; 154.15; 154.30; 154.45; 155.00; 155.15; 155.30; 155.45; 156.00; 156.15; 156.30; 156.45; 157.00; 157.15; 157.30; 157.45; 158.00; 158.15; 158.30; 158.45; 159.00; 159.15; 159.30; 159.45; 160.00; 160.15; 160.30; 160.45; 161.00; 161.15; 161.30; 161.45; 162.00; 162.15; 162.30; 162.45; 163.00; 163.15; 163.30; 163.45; 164.00; 164.15; 164.30; 164.45; 165.00; 165.15; 165.30; 165.45; 166.00; 166.15; 166.30; 166.45; 167.00; 167.15; 167.30; 167.45; 168.00; 168.15; 168.30; 168.45; 169.00; 169.15; 169.30; 169.45; 170.00; 170.15; 170.30; 170.45; 171.00; 171.15; 171.30; 171.45; 172.00; 172.15; 172.30; 172.45; 173.00; 173.15; 173.30; 173.45; 174.00; 174.15; 174.30; 174.45; 175.00; 175.15; 175.30; 175.45; 176.00; 176.15; 176.30; 176.45; 177.00; 177.15; 177.30; 177.45; 178.00; 178.15; 178.30; 178.45; 179.00; 179.15; 179.30; 179.45; 180.00; 180.15; 180.30; 180.45; 181.00; 181.15; 181.30; 181.45; 182.00; 182.15; 182.30; 182.45; 183.00; 183.15; 183.30; 183.45; 184.00; 184.15; 184.30; 184.45; 185.00; 185.15; 185.30; 185.45; 186.00; 186.15; 186.30; 186.45; 187.00; 187.15; 187.30; 187.45; 188.00; 188.15; 188.30; 188.45; 189.00; 189.15; 189.30; 189.45; 190.00; 190.15; 190.30; 190.45; 191.00; 191.15; 191.30; 191.45; 192.00; 192.15; 192.30; 192.45; 193.00; 193.15; 193.30; 193.45; 194.00; 194.15; 194.30; 194.45; 195.00; 195.15; 195.30; 195.45; 196.00; 196.15; 196.30; 196.45; 197.00; 197.15; 197.30; 197.45; 198.00; 198.15; 198.30; 198.45; 199.00; 199.15; 199.30; 199.45; 200.00; 200.15; 200.30; 200.45; 201.00; 201.15; 201.30; 201.45; 202.00; 202.15; 202.30; 202.45; 203.00; 203.15; 203.30; 203.45; 204.00; 204.15; 204.30; 204.45; 205.00; 205.15; 205.30; 205.45; 206.00; 206.15; 206.30; 206.45; 207.00; 207.15; 207.30; 207.45; 208.00; 208.15; 208.30; 208.45; 209.00; 209.15; 209.30; 209.45; 210.00; 210.15; 210.30; 210.45; 211.00; 211.15; 211.30; 211.45; 212.00; 212.15; 212.30; 212.45; 213.00; 213.15; 213.30; 213.45; 214.00; 214.15; 214.30; 214.45; 215.00; 215.15; 215.30; 215.45; 216.00; 216.15; 216.30; 216.45; 217.00; 217.15; 217.30; 217.45; 218.00; 218.15; 218.30; 218.45; 219.00; 219.15; 219.30; 219.45; 220.00; 220.15; 220.30; 220.45; 221.00; 221.15; 221.30; 221.45; 222.00; 222.15; 222.30; 222.45; 223.00; 223.15; 223.30; 223.45; 224.00; 224.15; 224.30; 224.45; 225.00; 225.15; 225.30; 225.45; 226.00; 226.15; 226.30; 226.45; 227.00; 227.15; 227.30; 227.45; 228.00; 228.15; 228.30; 228.45; 229.00; 229.15; 229.30; 229.45; 230.00; 230.15; 230.30; 230.45; 231.00; 231.15; 231.30; 231.45; 232.00; 232.15; 232.30; 232.45; 233.00; 233.15; 233.30; 233.45; 234.00; 234.15; 234.30; 234.45; 235.00; 235.15; 235.30; 235.45; 236.00; 236.15; 236.30; 236.45; 237.00; 237.15; 237.30; 237.45; 238.00; 238.15; 238.30; 238.45; 239.00; 239.15; 239.30; 239.45; 240.00; 240.15; 240.30; 240.45; 241.00; 241.15; 241.30; 241.45; 242.00; 242.15; 242.30; 242.45; 243.00; 243.15; 243.30; 243.45; 244.00; 244.15; 244.30; 244.45; 245.00; 245.15; 245.30; 245.45; 246.00; 246.15; 246.30; 246.45; 247.00; 247.15; 247.30; 247.45; 248.00; 248.15; 248.30; 248.45; 249.00; 249.15; 249.30; 249.45; 250.00; 250.15; 250.30; 250.45; 251.00; 251.15; 251.30; 251.45; 252.00; 252.15; 252.30; 252.45; 253.00; 253.15; 253.30; 253.45; 254.00; 254.15; 254.30; 254.45; 255.00; 255.15; 255.30; 255.45; 256.00; 256.15; 256.30; 256.45; 257.00; 257.15; 257.30; 257.45; 258.00; 258.15; 258.30; 258.45; 259.00; 259.15; 259.30; 259.45; 260.00; 260.15; 260.30; 260.45; 261.00; 261.15; 261.30; 261.45; 262.00; 262.15; 262.30; 262.45; 263.00; 263.15; 263.30; 263.45; 264.00; 264.15; 264.30; 264.45; 265.00; 265.15; 265.30; 265.45; 266.00; 266.15; 266.30; 266.45; 267.00; 267.15; 267.30; 267.45; 268.00; 268.15; 268.30; 268.45; 269.00; 269.15; 269.30; 269.45; 270.00; 270.15; 270.30; 270.45; 271.00; 271.15; 271.30; 271.45; 272.00; 272.15; 272.30; 272.45; 273.00; 273.15; 273.30; 273.45; 274.00; 274.15; 274.30; 274.45; 275.00; 275.15; 275.30; 275.45; 276.00; 276.15; 276.30; 276.45; 277.00; 277.15; 277.30; 277.45; 278.00; 278.15; 278.30; 278.45; 279.00; 279.15; 279.30; 279.45; 280.00; 280.15; 280.30; 280.45; 281.00; 281.15; 281.30; 281.45; 282.00; 282.15; 282.30; 282.45; 283.00; 283.15; 283.30; 283.45; 284.00; 284.15; 284.30; 284.45; 285.00; 285.15; 285.30; 285.45; 286.00; 286.15; 286.30; 286.45; 287.00; 287.15; 287.30; 287.45; 288.00; 288.15; 288.30; 288.45; 289.00; 289.15; 289.30; 289.45; 290.00; 290.15; 290.30; 290.45; 291.00; 291.15; 291.30; 291.45; 292.00; 292.15; 292.30; 292.45; 293.00; 293.15; 293.30; 293.45; 294.00; 294.15; 294.30; 294.45; 295.00; 295.15; 295.30; 295.45; 296.00; 296.15; 296.30; 296.45; 297.00; 297.15; 297.30; 297.45; 298.00; 298.15; 298.30; 298.45; 299.00; 299.15; 299.30; 299.45; 300.00; 300.15; 300.30; 300.45; 301.00; 301.15; 301.30; 301.45; 302.00; 302.15; 302.30; 302.45; 303.00; 303.15; 303.30; 303.45; 304.00; 304.15; 304.30; 304.45; 305.00; 305.15; 305.30; 305.45; 306.00; 306.15; 306.30; 306.45; 307.00; 307.15; 307.30; 307.45; 308.00; 308.15; 308.30; 308.45; 309.00; 309.15; 309.30; 309.45; 310.00; 310.15; 310.30; 310.45; 311.00; 311.15; 311.30; 311.45; 312.00; 312.15; 312.30; 312.45; 313.00; 313.15; 313.30; 313.45; 314.00;

Ein neues Weinlokal in Karlsruhe

Zur Eröffnung des Weinrestaurants der Löwenrachen-Gaststätten in der Kaiser-Passage, Karlsruhe.

Die Passage-Verwaltung der Kaiser-Passage Karlsruhe hat sich in den letzten Wochen zu einer erheblichen Verbesserung der Raumverhältnisse des Restaurants Löwenrachen entschlossen. Sie hat den unmittelbar beim Ausgang der Kaiser-Passage nach der Akademiestraße gelegenen bisherigen Verkaufsladen den Räumen des Restaurants Löwenrachen hinzugefügt und hat damit diesen bekannten Gaststätten einen unmittelbaren Zugang von der Akademiestraße her gegeben. Diese Neuerung wird von den Gästen des Löwenrachen um so dankbarer begrüßt werden, weil sie dadurch auch dann einen Ausgang nach der Akademie- und damit nach der Karlstraße haben, wenn das hintere Tor der Kaiser-Passage geschlossen ist.

Den bisherigen Wirtschaftsräumen des Löwenrachen wird durch den Umbau ein ausgeprochenes Weinlokal in den neuhergerichteten Räumen hinzugefügt, das durch seine ansprechende Holzverkleidung an den Wänden und durch die Aufteilung in Nischen den Gästen

alle Bequemlichkeiten bieten soll. Es ist nichts unverfügt geblieben, um den Aufenthalt in den Räumen angenehm und gemütlich zu gestalten und es ist zu hoffen, daß der große Passantenverkehr in der Akademiestraße zu den Gerichten und durch die Passage nach der Stadt sich bald daran gewöhnt, in den neuen Räumen des Löwenrachen zu jeder Tageszeit Gelegenheit für einen Imbiß zu haben.

Die Planbearbeitung und Bauleitung lag in den Händen der Architekten Regierungsbaumeister Brunisch und Heide, denen die nicht leichte Aufgabe gestellt war, in 14 Tagen das Ladenlokal zu einem ansprechenden Weinlokal umzubauen. Daß sie ihre Aufgabe erfolgreich zum vorgeschriebenen Termin durchführen konnten, verdanken sie in erster Linie der tätigen Mitarbeit der am Bau beschäftigten Unternehmer. Die Maurerarbeiten wurden ausgeführt vom Baugeschäft Karl Bleh, die Zimmerarbeiten lieferte Zimmermeister Friedrich Bechiel, die Schreinerarbeiten

fertigte die Bau- und Schreinerfirma Karl Martin, die Installationsarbeiten führte Blechmeister L. Baumann aus, während die elektrische Installation von dem elektrotechnischen Geschäft Josef Marx ausgeführt wurde. Die Malerarbeiten besorgte die Firma Behne & Zischke und die Tapeten lieferte das Tapetenhaus Durand. Die Ofenanlage stammt vom Ofengeschäft Josef Kleber, während die Beleuchtungskörper von der Firma Finck angefertigt wurden. An der Lieferung der Einrichtungsgegenstände haben sich die Firmen Karl Ehrfeld durch Lieferung der Tische, die Firma Josef Kirrman durch Lieferung der Stühle und die Firma Gebr. Kauf durch Lieferung der Vorhänge und Gardinen beteiligt.

Die neuen Räume wurden am Samstag fertiggestellt und dem Betrieb übergeben.

Am Umbau und an der Einrichtung beteiligte Firmen:

Karl Bless · Karlsruhe
BAUGESCHÄFT
Karlstraße 96, Telef. 2063
Ausführung von Hoch- u. Tiefbau, Umbauten u. Entwässerungen

Eröffnet
Weinstube zur Eule
angeschlossen an das Passage-Restaurant und Kaffee zum Löwenrachen
Küche und Kellner bieten Ihnen nur das Beste!
Ueberzeugen Sie sich selbst. — Es ladet ein
W. Schnauffer und Frau

FRIEDR. BECHTEL
ZIMMERMEISTER
Karlsruhe, Neckarstr. 14, Telefon 760

KARL MARTIN
Akademiestraße Nr. 9-11, Fernsprecher Nr. 1634
Bau- und Möbel-Schreinerei
Schaufenster- und Laden-Einrichtungen

Josef Kleber
Akademiestraße 29 • Telefon 2035
Kachelofen-Baugeschäft
Vertreter der ESCH-Original-Dauerbrandöfen

LICHT · RADIO KRAFT
Josef Marx
KARLSRUHE I. B.
Waldstraße 33
Telefon 7304

DAS BELIEBTE
MONINGER BIER
in den
Löwenrachen-Gaststätten

Durand-Tapeten-Linoleum
aus der neuen Kollektion 32 marschieren an d. Spitze. Schmücken auch Sie damit Ihr Heim, schöne Tapeten sind Freudenbringer.
Verlangen Sie bitte die neue Karte
Akademiestraße 35 • Telefon 2435

Jos. Kirrman
HERRENSTR. 40
Mod. Wohnungseinrichtungen
Stil- und Polster-Möbel
Gastwirmöbel, Tische, Stühle

Gardinen und Dekorationen
VOM SPEZIALHAUS
GEBR. KAUL
KAISERSTRASSE 109

Leonhard Baumann
Akademiestraße 16, Telefon Nr. 2737
Sanitäre Installation
Gas- u. Wasserleitungen, Blechenerarbeiten

Rolladen
Jalousien
Neuanfertigung und Reparaturen
Fr. Karl Zimmerle
Telefon 350 Karlsruhe Telefon 350
Gerwigstrasse 36

Geld
in jeder Höhe vermittelt die kleine Anzeige unter der Rubrik Kapitalien. Mit ihrer hohen Abonnentenzahl von 5278 bürgt die Badische Presse für den Erfolg aller kleinen Anzeigen.

„Der Kapitalanleger in der Notwehr!“
Diese aktuelle Abhandlung erhalten Interessenten auf Wunsch kostenlos
Gebr. Niedlich, Bankgeschäft
Berlin NW. 7, Mittelstr. 43.

Geld
Wenn Sie kurz- oder langfristige Geld benötigen, dann stellen Sie einen der folgenden Anträge:
Personalkredite: Ohne Sicherheitsleistung. Sof. auszuhl.
Möbelkredite: Gegen Möbelsicherheiten.
Betriebs- und Gew.-Kredite: Gegen Betriebsicherheiten
Wechsekredite: Gegen Akzepten
Versicherungskredite: Geg. Abschluß einer Lebensversich.
Hypothekenkredite: Gegen L. und Nachhypotheken
Ferner: Ankauf und Beilegung von Hypothekenbriefen, Wertpapieren, Sparkassensguthaben, Erbschaften u. Versicherungspolice. Bisher über RM. 500 000.— Auszahl.
J. KURZ, Finanzbüro, Stuttgart, 9-13. 15-19 Uhr.
Zweigniederlassungen in:
München: Frankfurter A. M., Lange Str. 53
Karlsruhe i. B.: Karlstr. 53.
Fürstentfelderstr. 13

Südrüchte-Geschäft
mit Weinhandel, in allerbesten, zentral. Lage zu verkaufen. Ladenmiete 110 M. monatl. Offert. u. S. 3.3049 an S. Fr. H. Hauptpost.

Geschäftshaus
alte Bahnhofsstraße, mit 2 Etagen, 20 Räume, 8000 M. M. Miete circa 12 Prozent. Angebote unter 24294 an die Badische Presse.

Café m. Weinstuben
2 schöne Anwesen, in nächster Umgegend von Karlsruhe sofort zu verkaufen zu Preisen von 12 000 u. 26 000 M. Anfragen u. S. 3029/2719 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

Ladenbesitzer
in den Hauptgeschäftstrassen!
Zwecks Einrichtung eines Serien-Preis-Geschäftes in Lederwaren (bes. Damenartikel) zum Kommissionsweil. Betrieb sucht außerordentl. leitungsfähige Lederwarenfabrik Verbindung mit einem bestehenden Ladenlokal sich in besserer Verkehrslage befindet. Großer Umsatz in sicherer Aussicht. Off. unter 27604/S. 718 an die Bad. Presse.

18 000 Mk.
auf 1. Hypothek (nur Stadt, Anwesen) auszuliefern.
Offerten unter 2814 an die Bad. Presse.

Kleine Anzeigen
in die
Badische Presse

Haus mit Laden
Leinwandgeschäft, 5.5000 M. Anzahl. verkauft. Angebotspreis nur vom Eigentümer erh. unt. 24494 an d. Bd. Pr.

Einfamilien-Haus
an Strahlenhofstraße, mit 5 Z. Küche, Bad u. Garten, billig bei 5000 M. Anzahl. zu verkf. Angebote unter 24296 an die Badische Presse.

Etagenhaus
3 mal 4 Zimmer, Bad etc. gute Einrichtg. bill. zu verkf. Anzahl. 8-10 000 M. Angebote unter 24293 an die Badische Presse.

Kapitalien
600 Mark gesucht evtl. gegen Aufnahme einer Lebensversicherung. Off. u. S. 3035 an S. Fr. Hl. Hauptpost.

5-8000 G.Mk.
1. Hypothek auf ein Anwesen, gef. Aufsch. u. S. 3054 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

Matratzen
gut u. billig nur im Spezialgesch.
Kaiserstr. 19
Umarbeiten billigst

Baufparvertrag
der D. B. V. ab 12 000 M., davon 1 Viertel einbez. zu verkaufen. Angebote unter 24173 an die Bad. Presse.

Immobilien
Junge, kautionsfähige Leute finden sofort od. 1. Mal gutgehendes **Milchgeschäft.**
Ang. u. Fr. 28. 1275 an S. Fr. Hl. Hauptpost.
Bäckerei
im A. Buchhof, Bahnhofstr. 107, an v. Aus. 5000 M. Anzahl unter 24493 an d. Bd. Pr.
Lebensm.-Gesch.
mit Wohnz., gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter 2720 an die Bad. Presse.
Wirtschaft
Nabe Karlsruhe, Bierbrauerei, sofort zu verkf. Erford. 4-5000 M. Angebote unter 2811 an die Bad. Presse.

Grundstücke · Häuser
sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse der weitest verbreiteten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe notariell beglaubigte Zahl von 50 794 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserschaft in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außerordentlich günstiger Weise gegeben.

Bettroste
jede Art u. Größe billig u. gut im Spezial-Geschäft
Kaiserstr. 19
Reparaturen

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Schiene und Landstraße in einer Hand?

Betrachtungen zu den Monopol-Plänen für den Güterverkehr.

Für jeden, der sehen kann und will, wird es immer deutlicher, daß die deutsche Wirtschaft, gewollt oder ungewollt, in einem Umbauprozess begriffen ist. Man mag zu dem Eindringen der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft bejahend oder ablehnend Stellung nehmen, die Richtung ist nicht zu verkennen. Den Ausgangspunkt für die Verstaatlichungstendenzen bildet das Monopol, das das Reich auf dem Schienenwege und bei der Post besitzt. Beide Einrichtungen haben sich leidlich bewährt und bildeten einen Stein des Anstoßes für irgendwelche Kritik. Darüber hinaus verlor der Staat wiederholt — meist mit wenig Geschick und noch weniger Erfolg — seine Arme auch nach einer Reihe individuell ausgezogener Unternehmungen auszutreten. Da ihr Gedeihen meist auf wenigen Augen und fast ausschließlich auf der Initiative privater Personen beruhte, mußte eine Ueberführung in förmliche Hände zwangsläufig zu einem Fiasko führen. Das Jahr 1931 hat den Monopolisierungsgedanken neue Nahrung gegeben. Der Staat sanierte die Großbanken und wurde damit ihr stiller Teilhaber. Er legte auch das Rettungswort für die Großschiffahrt in Gang und wurde damit gewissermaßen zu ihrem Protektor. Jetzt taucht als neuestes Projekt die Idee der Uebernahme des gesamten Kraftwagen-Güterverkehrs in der Öffentlichkeit auf, die aber bereits in einem Referenten-Entwurf einen Niedererschlag gefunden hat.

Schon seit langem verfolgt die Reichsbahn mit stichtlichem Ansehen die Konkurrenz, die ihr von Seiten des Kraftwagens auf der Landstraße gemacht wird. Der Wettbewerb tritt natürlich in der gegenwärtigen Krise besonders traurig hervor. Sind doch die Einnahmen des Reiches aus der Beförderung von Gütern im Jahre 1931 und 1930 um nahezu ein Drittel gesunken und im Jahre 1932 machte man sich bereits auf einen Verlust von mehreren hundert Millionen K.M. gefaßt. In dem Emporkommen des Wettbewerbes der Kraftwagen liegt die Reichsbahn nicht ganz ohne Schuld. Hätte sie nicht eine enorme Differenzierung ihrer Beförderungs-Tarife vorgenommen, dann wäre es dem Motor niemals gelungen, der Dampfkraft erfolgreich Abbruch zu tun. Gleiche Wettbewerbsgrundlagen für beide Transportmittel hätten die Gegenseite niemals so hart aufeinanderprallen lassen, wie es tatsächlich geschehen ist. Die Tüde des Schicksals will es, daß dieselbe Reichsbahn, die bisher beim Verkehrsministerium einen Schutz gegen den Kraftwagen-Güterverkehr suchte, jetzt von der Automobilindustrie um einen Schutz angegangen wird.

Ein jeder weiß, daß auch der deutsche Kraftverkehr nicht auf Rosen gebettet ist und schwer um seine Existenz ringt. Die auf Grund der Notverordnung vom Dezember v. Js. für den gewerblichen Ueberlandverkehr erforderliche Konzessionen ist an etwa 8000 Kraftfahrzeuge erteilt worden. Davon dienen 1500 dem Ferndienst (über 50 Kilometer Landstraße). Aber nur die Hälfte der genannten Zahl sind im Betrieb, die übrigen (ca. 750) finden mangels ausreichenden Ladegutes keine Betätigung. Wie es unter diesen Umständen um den Güter-Fernverkehr per Auto bestellt ist, kann man sich leicht ausrechnen. Nicht weniger als 24 Mill. K.M. Wagens, von denen ein erheblicher Teil notleidend wurde, sind vom Kraftverkehr in Umlauf gebracht worden. Darüber gerieten selbstverständlich auch die Hersteller der Motorfahrzeuge in arge Bedrängnis. In ihrer Not wandten sich die Automobilfabriken an das Reichsverkehrsministerium, um dort einen Ueberbrückungskredit zu erhalten. Man sagte sich: „Was dem einen recht ist, ist dem andern billig.“ Das Reichsverkehrsministerium scheint sich nicht ganz ablehnend verhalten zu haben (es wollte von den 24 Mill. K.M. Wechsel 18 Mill. K.M. finanzieren). Gleichzeitig aber knüpfte man an die Gewährung einer Hilfe Bedingungen, die einem generellen Verkehrsmonopol sehr nahe kommen.

Es gehört nicht viel Phantasie dazu, das bedenkliche derartige Pläne herauszufinden. Die Argumente der Automobilindustrie liegen auf der Hand. Für eine Summe von rund 20 Mill. K.M. müßte sie sich mit Haut und Haaren dem Fiskus verkaufen. Wohin das führt, dafür liefern die analogen Fälle im deutschen Lokomotiv- und Wagenbau untrügliche Beweise. Es ist entschieden kein sehr angenehmes Gefühl, nach Errichtung eines Monopols nur einen einzigen Abnehmer auf Kraftfahrzeuge zu besitzen und dessen Wünschen in jeder Beziehung ausgeliefert zu sein. Aber auch der Privatmann wird sich mit der angestrebten Regelung kaum sehr befremden. Das „Regal“ würde es dem Besitzer eines jeden Kraft-

wagens, auch des Luxusfahrzeuges, unmöglich machen, künftighin bei weiteren Touren mehr als das Reisegepäck zu verpacken.

Wenn man außerdem noch in Betracht zieht, daß auf diese Weise ganzen Schichten mittlerer und kleinerer Spediteure das Brot genommen wird, und sich endlich vor Augen hält, wie schematisch, um nicht zu sagen, wie bürokratisch, die Beförderung von Gütern im Staatsbetriebe vor sich geht, kann man nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß das Reich seine Hand von dem Projekt fern hält. Das Transportgewerbe ist in allen Ländern der Welt nach rein privatwirtschaftlichen Grundsätzen aufgebaut und hat allenthalben unter normalen Verhältnissen seinen Mann gestanden. Aus seiner gegenwärtigen Krise irgendwelche generellen Schlüsse zu ziehen, ist doch wohl mehr als gefährlich. Die Rentabilität der Reichsbahn kann sicherlich nicht dadurch wieder hergestellt werden, daß sie sich an einem falschen Objekt vergreift.

Umsatzsteuerumrechnungssätze.

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für die Umsätze im Monat März 1932 werden auf Grund des Umsatzsteuergesetzes wie folgt festgesetzt: Argentinien 1 Pfund gleich 15,66 RM., Argentinien 100 Papierpesos gleich 107,40 RM., Belgien 100 Belgas gleich 58,71 RM., Brasilien 100 Milreis gleich 25,14 RM., Bulgarien 100 Lema gleich 3,96 RM., Kanada 1 Dollar gleich 3,77 RM., Dänemark 100 Kronen gleich 84,06 RM., Dänisch 100 Gulden gleich 82,16 RM., Estland 100 Kronen gleich 109,78 RM., Finnland 100 Mark gleich 6,93 RM., Frankreich 100 Francs gleich 16,57 RM., Griechenland 100 Drachmen gleich 5,43 RM., Großbritannien 1 Pfund Sterling gleich 15,26 RM., Holland 100 Gulden gleich 169,89 RM., Island 100 Kronen gleich 67,93 RM., Italien 100 Lire gleich 21,82 RM., Japan 100 Yen gleich 135,71 RM., Jugoslawien 100 Dinar gleich 7,43 RM., Lettland 100 Lat gleich 80,02 RM., Litauen 100 Titas gleich 42,02 RM., Luxemburg 500 Francs gleich 58,71 RM., Norwegen 100 Kronen gleich 82,24 RM., Österreich 100 Schilling gleich 30,00 RM., Polen 100 Zloty gleich 47,24 RM., Portugal 100 Escudos gleich 13,88 RM., Rumänien 100 Lei gleich 2,52 RM., Schweden 100 Kronen gleich 83,33 RM., Schweiz 100 Franken gleich 81,48 RM., Spanien 100 Peseten gleich 32,30 RM., Tschechoslowakei 100 Kronen gleich 12,48 RM., Ungarn 100 Schenak gleich 57,00 RM., Uruguay 1 Peso gleich 1,73 RM., Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar gleich 4,21 RM. Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt etwa am 10. April 1932.

Ein Alarmruf.

Der Handelspolitische Ausschuss des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat über die Devisenlage beraten und im Anschluß daran einen Appell an die Regierung gerichtet, von dem man sicher nicht annehmen darf, daß er die Bevölkerung und die Devisenlichter ummäßig beunruhigen soll, der aber doch den Ernst unserer Devisenlage in ein recht deutliches Licht rückt. Der Handelspolitische Ausschuss ist der Ansicht, daß durchgreifende Devisenparnisse unerlässlich sind, wenn die Zinszahlung an das Ausland, die Ernährung der Bevölkerung und die Belieferung der Industrie mit den notwendigen ausländischen Rohstoffen sichergestellt werden sollen. Um diese Ersparnis herbeizuführen, fordert er, was bereits gemeldet wurde, eine Verringerung der gegenwärtig gehandhabten Devisenbewirtschaftung.

Gegenwärtig werden an den Einfuhrhandel die Devisen so zugeweiht, daß der frühere freie Devisenbedarf zu Grunde gelegt und darauf ein bestimmtes Kontingent bewilligt wird. Jeder Einfuhrartikel wird also mit dem gleichen Maßstabe gemessen. Bei jedem wird die Devisenzuteilung nach dem gleichen Maßstabe geteilt. Der Reichsverband der Deutschen Industrie fordert eine Abkehr von diesem Verfahren. Nach seiner Ansicht müssen die Einfuhrartikel, die zur Ernährung der Bevölkerung und zur Rohstoffbelieferung der Industrie unbedingt notwendig sind, bei der Devisenzuteilung bevorzugt werden. Für alle anderen Einfuhrartikel sollen die Devisen eingepart werden, was in der Praxis darauf hinauslaufen würde, daß bei allen nicht gar ganz füllgelegte werden müßte.

Es kann nicht betritten werden, daß die deutsche Devisenlage sehr ernst ist. Auch der Reichsverband weist auf die ständige Abnahme des deutschen Ausfuhrüberschusses hin, mit der wir leider auf absehbare Zeit weiter rechnen müssen. Geht die bisherige Entwicklung weiter, so muß mit einem Zeitpunkt gerechnet werden, zu dem die Devisenbeschaffung für notwendige Nahrungsmittel und wichtige Rohstoffe erste Schwierigkeiten bereitet. Es ist also zweifellos geraten, zeitigen vorbeugende Maßnahmen zu treffen. Die Vorschläge des Reichsverbandes der Deutschen Industrie haben zweifellos eine sehr ernste Seite, die schwere Bedenken hervorbringen muß. Die von ihm geforderten Devisenparnisse lassen sich nur durchzuführen, wenn der Staat den ganzen Einfuhrhandel strengstens reguliert. Aber es wird in diesem Augenblick kaum einen Ausweg geben, der den Forderungen der freien Wirtschaft in jeder Beziehung Rechnung trägt.

Fusion Barmer Bankverein -- Commerzbank vollzogen.

Die GV. der Barmbank.

Konsul Harney für vorsichtigen Spezialoptimismus.

Düsseldorf, 2. April. (Eigenbericht.) In der a.G.V. des Barmer Bankvereins vorm. Hinsberg, Fischer & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, die die Fusion mit der Commerzbank genehmigte, gab Konsul Harney noch einen Ueberblick über die Entwicklung seit Juli 1931. Der Barmer Bankverein habe bei der umfassenden Lösung der Krise nicht bei Seite bleiben können, wenn er sich auch gehalten habe. Die Zukunft erscheine zwar nach wie vor unsicher; jedenfalls werde man sich vom Generaloptimismus freimachen und künftig nur vorichtigen Spezialoptimismus an den Tag legen. Es sei dafür Sorge getragen, daß auch künftig das Herz des Instituts durch Bildung eines besonderen Provinzialauschusses im Rheinland bleibe.

Bankier Wandel betonte noch, daß die ursprünglich geplante regionale Teilung auf besonders große Schwierigkeiten stieß. Die westdeutschen Filialdirektionen des vereinigten Instituts würden so ausgelastet werden, daß sich an den engen Beziehungen zur Kundschaft nichts ändern und auch weiterhin die Kreditgewährung an die kleinere und mittlere Industrie im Vordergrund stehen werde. In der Personalfrage sei eine Entscheidung noch nicht gefallen.

GV. Commerz- und Privatbank.

Hamburg, 2. April. (Eigenbericht.) In der Generalversammlung der Commerz- und Privatbank A.G. begründete Direktor Reinhardt die Kapitalreorganisationsvorschläge eingehend, wobei er Ursachen und Entwicklung der Bankkrise beleuchtete. Es sei kaum anzunehmen, daß ein anderes volkswirtschaftliches oder ein anderes Bankensystem ähnliche oder gar größere Leistungen als die

deutschen Banken in der Krise des vorigen Sommers hätten vollbringen können, nachdem die Liquidität der deutschen Wirtschaft auf eine so ungewöhnlich harte Probe gestellt worden ist. Zählte man die Ergebnisse der Jahre 1930 und 1931 zusammen, so ergäbe sich, daß die deutschen Banken und Sparkassen in diesen beiden Jahren insgesamt zehn Milliarden K.M. Kreditoren verloren haben.

In seinen weiteren Ausführungen betonte Direktor Reinhardt, daß die Kreditorenabzüge naturgemäß nicht ohne tiefgehende Wirkungen auf die Gesamtwirtschaft und auf die Verhältnisse der einzelnen Betriebe bleiben konnten. Die Verluste und Schwierigkeiten, die sich in anderen Branchen ergaben, wirkten sich dann wiederum auf das Bankgewerbe aus, was für die Bewertung von dessen Aktien unheilvoll werden mußte. Der Geldwert wurde daneben durch Rückzahlung von Auslandstributen stark gesteuert. Die Bank sah sich bald einer Situation gegenüber, die durch höhere Gewalt eingetreten war und auch nur mit öffentlicher Hilfe wieder in Ordnung gebracht werden konnte. Die Erwägungen der Regierung und der Vertreter der Wirtschaft und des Bankgewerbes seien dahin gegangen, den durch die allgemeinen Verhältnisse bedingten Minderwertungen in den Bankbilanzen durch eine allgemeine Vereinerung abzuheben und den Banken wieder eine angemessene Kapitalgrundlage zu verschaffen. Das sei selbstverständlich nur mit entsprechender Hilfe der Regierung und der Reichsbank möglich. Selbstverständlich müßten auch die Aktionäre Opfer bringen, wie sie der Antrag auf Kapitalzusammenlegung vorschle.

Nach längerer Debatte, in deren Verlauf betont wurde, daß die Interessen der Kleinaktionäre nicht genügend gewahrt worden seien, und Anträgen auf Einlegung eines Untersuchungsausschusses und eventuelle Einleitung des Konkursverfahrens, erfolgte die Annahme der Verwaltungsanträge gegen 30 Stimmen.

Nordwolle.

Noch keine handelsgerichtliche Eintragung der Neugründung.

Bremen, 2. April. (Eigenbericht.) Der stellvertretende Vorstand der Nordwolle hat unter Berufung auf § 135 der Konkursordnung beim Amtsgericht Bremen beantragt, die handelsgerichtliche Eintragung der beschlossenen Neugründung der Nordwolle aus den Werken Tittel & Krüger, sowie Wahrenfeld, vorläufig zu untersagen und zur Befehlshausung über die Vornahme der Eintragung eine Gläubigerversammlung einzuberufen. Da die Kreditfrage für die neue Nordwolle noch nicht endgültig bereinigt ist, wird sich die Eintragung auch aus diesem Grunde verzögern. Das Amtsgericht dürfte dem Antrage des stellvertretenden Vorstandes zustimmen.

Da die Banken die wirtschaftlichen Unterlagen jedoch nicht mit der nötigen Besorgnis prüfen können, ist anzunehmen, daß die Gläubigerversammlung erst in 14 Tagen bis drei Wochen stattfinden wird. Uebrigens sind die Banken durchaus geneigt, dem sogenannten Fünfzweiprojekt in einem Zwangsvergleichsverfahren zuzustimmen, das von ihnen vorbereitet wird. Es ist zu diesem Zweck ein Ausschuss eingesetzt worden, der zusammen mit einem ehemaligen Mitglied der Nordwolle-Verwaltung die wirtschaftlichen Grundlagen des Zwangsvergleichs prüft.

Der deutsche Holzaussenhandel im Februar.

Der Monat Februar 1932 brachte einen weiteren Rückgang der Holzexporte auf 112 427 Tonnen gegen 128 894 Tonnen im Januar und noch 269 329 Tonnen im Dezember 1931. Der Rückgang entfällt ausschließlich auf die russische Ausfuhr, bei der der Nachschub nur noch 8 294 Tonnen nach Deutschland eingeführt wurden, gegen 18 082 Tonnen im Januar und bei der die Vorkriegsausfuhr fast vollständig aufgehört hat (Januar nur 9 115 Tonnen, Dezember 45 000 Tonnen). Die gesamte deutsche Ausfuhr im Februar 1932 gleichfalls zurückgegangen und zwar auf 94 225 Tonnen gegen 115 896 Tonnen im Januar 1932 und 99 148 Tonnen im Dezember 1931. Bei der Ausfuhr in die Schweiz (11 265 Tonnen) und in die Gänge (1 709 3 974) Tonnen. Gleichen ist lediglich die Ausfuhr an Polen und andern harten Holz auf 2 923 (967) Tonnen. Bei der Ausfuhr nach Frankreich hat die Ausfuhr an Eisenbahnwägen fast ganz aufgehört (12 Tonnen gegen 9 831 Tonnen im Vormonat), gleichen ist die Vorkriegsausfuhr auf 619 (609) Tonnen, während die übrigen Holzarten nur unwesentliche Veränderungen zeigen. Die Ausfuhr von Urwaldbolz nach dem Saargebiet ging auf 11 868 (17 289) Tonnen, von Schmittholz (Hadel) auf 646 (1 697) Tonnen zurück.

Die Rohstoffmärkte nach Ostern. / Das Zuckerrütsel.

Steigender Verbrauch an Spinnstoffen. — Trotz sinkender Produktion schwache Tendenz der Metalle.

Die Frühjahrsperiode ist unter normalen Verhältnissen eine Zeit des erwandenen Interesses für die Rohstoffmärkte. Selbst die Krisenjahre 1929, 1930 und 1931 bildeten hieron keine Ausnahme. Nur diesmal will sich kein Geschäft entwickeln. Es hat dies seine guten Gründe. Eine Fülle hochwichtiger internationaler und nationaler Entscheidungen steht vor der Tür. Von dem Gange der Reparationsverhandlungen, von der Entwicklung des englischen Pfundes, von den Erträgen der Sanierungsaktion für den Kreuger-Konzern, den Ueberbauplänen der deutschen Wirtschaft und endlich von der Verschärfung bzw. Lockerung der den Warenverkehr beherrschenden Zollbarrieren, Einfuhrkontingenten und wie die Erziehung von Zöllen, hängt es ab, ob und in welchem Tempo mit einem Wiederaufleben der Umsätze an den Lebensmittelm- und Rohstoffmärkten zu rechnen ist. Nimmt man selbst den günstigsten Fall an, dann wird es noch langer Zeit bedürfen, ehe die zerrissenen Fäden wieder geknüpft, der Kredit festgelegt und Verkäufer und Käufer den Weg zueinander gefunden haben. Vorläufig zittert das dreijährige Erlebnis noch überall nach und nur ganz allmählich — häufig zu langsam — findet eine Anpassung der Produktion an den derzeitigen Bedarf statt. In diesem Schneedempe ist einer der Hauptgründe dafür zu erblicken, daß immer wieder bei einzelnen Warengruppen bedenkliche Rückschläge erfolgen.

Wie vermehren zur Zeit die Situation im internationalen Geschäft ist, dafür bietet der Zucker den besten Anhalt. Heute durchschleifte die Nachricht die Welt, Kuba habe das Chadoourne-Abkommen gekündigt, kaum 24 Stunden später hieß es, eine Einigung sei erzielt; augenblicklich wissen wahrheitsgemäß die Mitglieder der Pariser Zuckerkonferenz selbst nicht, woran sie sind. Die keine Rache der Spekulation wittert offenbar das Richtige, indem sie in New-York und London nicht unerhebliche Blanko-Verkäufe vornahm, die die New Yorker Notierung für Zentrifugal-Zucker auf einen Rekordtiefstand von 0,65 Cts. pro lb. zurückgehen ließen und auch in England zu Preisverlusten bis zu 3 d. führten. In Deutschland war die Temperatur zu kalt, um dem Anstoß zu geben. Mit dem Einsetzen wärmerer Tage verspricht man sich jedoch ein Ansteigen des Bedarfs.

Für die reinen Kolonialwaren ist die Kaufkraft der Massen der Richtung gebende Faktor. Beim Kaffee finden lediglich die billigen Sorten Beachtung, während der Konium in hochwertigen Ware sehr zu wünschen übrig läßt. Ähnlich sind die Ver-

hältnisse beim Tee gelagert. Deutschlands Tee-Import ist übrigens im Jahre 1931 auf 52 943 (i. B. 60 417) Doppelpentner zurückgegangen. Das Osterfest belebte die Nachfrage nach Kato, ohne daß aber die Preise hiervon nennenswert profitieren konnten. Der Reis bleibt fest, doch haben hier die Umsätze eine leichte Berengung erfahren. — Verstärkte Anlieferungen aus den Produktionsgebieten, sowie ein Erlassen des Kaufinteresses ließen die Butterpreise allenthalben — in Deutschland um 8 K.M. pro Zentner — abgleiten.

Die günstigsten Verhältnisse zeigen die Spinnstoffe. Bei ihnen ist seit einigen Monaten eine konstante Zunahme des Verbrauchs zu beobachten. Die Politik des Farm-Boards hat es mit sich gebracht, daß die Baumwollpreise ihre stabile Preislage beibehält, trotzdem die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten im Februar mit 970 000 Ballen doppelt so groß war als im Februar 1931. Der Farm-Board tritt unentwegt als Abgeber auf, schon um den Farmern die Luft an einer Erweiterung der Anbaufläche zu nehmen. Der Abzug in Rohwolle ist einigermaßen befriedigend, namentlich dann, wenn die Preise nachgiebiger sind. — Die Russen erzielen für Flachszug Zeit 33—35 Goldpfund p. t. gegenüber 28 Goldpfund zu Beginn der Kampagne. Der ferne Osten zeigt lebhafteres Interesse für die Fabrikate der Leinen-Industrie. — Gute konnte gleichfalls etwas profitieren, hingegen verfiel die Rohseide einer neuen Abwärtigung; sie erreichte Ende März mit 1,33¹/₂ Dollar per lb. einen neuen Rekordtiefstand. — Die ergebnislosen Verhandlungen zwischen Holland und England in der Kaufkraft-Restriktionsfrage geben dem Gummimarkt einen Anstich höchster Unsicherheit.

Nach einer Berechnung der Frankfurter Metall-Gesellschaft hat sich die Metallgewinnung endlich dem verringerten Konium etwas angepaßt. Die Welt-Zinngewinnung ist im Februar d. Js. auf 7 553 (Januar 9 643) Tonnen gesunken; im Monatsdurchschnitt 1931 betrug sie noch 12 412 Tonnen. Die Zinkfalten-Produktion läßt gleichfalls im Februar eine Abnahme auf 67 570 (Januar 71 952 und 84 083 im Monatsdurchschnitt 1931) Tonnen erkennen. Alles dies vermochte aber nicht zu verhindern, daß in den letzten Tagen in London der Metallmarkt neuen scharfen Preisrückbrüchen unterlag. Zinn ging um 8¹/₂ auf 118¹/₂ Pfund (dem niedrigsten Stand seit September v. Js.) zurück; das Kupfer sank um ¹/₂ Pfund auf 31,29/32 Pfund und auch das Zink wurde in den Strudel mit hineingewirren. Das seit Auflösung des Pools sich selbst überlassene Blei erreichte mit 3,15 Cents per lb. einen neuen Tiefpunkt.

Dr. Dralle's Rasiercreme
Ein Genuß für Selbstrasierer
Große Tube nur noch **50 Pi.**

Badische Chronik

Sonntag, den 3. April 1932.

der Badischen Presse 48. Jahrgang. Nr. 155.

Chronik der Woche.

Wir wissen alle aus unseren persönlichen Geldumschlaggeschäften, mögen sie auch noch so minimal sein, daß in Deutschland eine große Haufe in Silbermünzen ausgebrochen ist. Die prägefrischen, in Hochglanz erstrahlenden Fünfmärkchen klappern noch und noch durch die Kassen, die Patentlösung, bei kleinen und kleinsten Summen „schwerreich“ zu sein, ist gefunden. Aber wo viel ist, will noch mehr hin. Seit Salabans unentwegten Petersilienkäufen auf den Berliner Wochenmärkten, der falsche Silbermünzen en gros fabrizierte, wollen die Aufbedungen geheimer Prägwerkstätten kein Ende mehr nehmen. Auch in unserem Lande haben sich legierungsfundige Herrschaften gefunden, die sich, wenn auch nur mit Geschäften en détail, der pilzartig in die Höhe geschossenen Verbrechergilde der Falschmünzerei angeschlossen haben. Vielleicht ist es kein Zufall, daß vor einiger Zeit ausgerechnet Billingen, Zentrum feimechanischer Arbeitskräfte, und jüngst Pforzheim, die Stadt der Gold- und Silberhämmer, in diesem Zusammenhang genannt wurden. Aber auch an andern Plätzen sind Geldschwindler und Währungspreller in flagranti erwischt worden.

Am Freitag, dem 1. April, war es ja so, daß man — mißtraulich wie man heutzutage ist — überhaupt nichts mehr für bare Münze nehmen konnte. Alle Dinge bekamen da für einen ein Doppelgesicht, ein wahres und ein falsches, weil irgendwo in einer Halle ein Aprilscherz verfaßt sein konnte. War es z. B. richtig, daß im Bodensee eine Niesenforelle, 1,17 Meter lang und 38 Pfund schwer, also von ungeheuerlichen Ausmaßen gefischt wurde? War das nicht ein auf gut badisch zurecht geknastetes Märchen von der berühmten Seezunge? Ein verwildertes Problem für Laien, aber eine klare Sache für die Sachverständigen: Die Niesenforelle war echt, sie war, wenn auch als seltenes Exemplar, wirklich vorhanden und nicht der Phantasie eines witzigen „Seehasen“ entsprungen. Zum Beweise ihrer Echtheit erfuhr man, daß sie in einem vornehmen Konstanzer Hotel ihr Leben lassen mußte, um den Ostergästen als pikanter Lederischmaus zu dienen. War weiterhin die Nachricht wahr, daß ein neuer Erbschaftslegen von vielen Millionen Dollars über den Segau herabkommen soll? In diesem Falle gehen die Ansichten auseinander, da man in letzter Zeit zwar viel von Erbschaftsankündigungen (z. B. in Bauchsloot und in Baden-Baden), aber wenig von tatsächlich erfolgten Auszahlungen zu hören bekam. Auch der Engener, der, wie schon vor längerem berichtet wurde, als Universalerbe in das amerikanische Testament eines Vorjahres eingelezt wurde, befindet sich bislang noch im Zustande gespanntester Wartebereitschaft. Möge die sämtere Dollarfracht bald angefahren kommen, Engen und der deutschen Devisenbilanz soll sie willkommen sein.

Nicht nur der erste Apriltag, sondern der ganze Monat hat seine Tüden. Er ist der witterwendigste Geselle, der in diesem Augenblick Frühlingsschaubild simuliert und im nächsten mit Windböen und Regenpritzeln sein herrisches Regiment führt. Das ganze Geschlecht ist mit ihm besonders übel dran. Abgesehen davon, daß sich Windstöße in den allgemeinen Rahmen gut einfügen, ist die Fug- und Kleidungsfrage schwerer denn je. Geht man hell und frühlinghaft aus, wird bestimmt der Regen nicht ausbleiben, kleidet man sich dunkel und warm, setzt der blaue Himmel unentwegt sein sonniges, leicht verschmitztes Pöchel auf. Und die Grippe geht um. Wer bleibt von ihr verschont? Glücklicherweise beschränkt sie sich dieses Jahr im allgemeinen auf leichtere Erkältungskrankheiten, aber unangenehm ist sie doch. Man hüte sich am besten durch vorsichtige Kleiderwahl. Man ziehe sich nicht zu warm und auch nicht zu leicht an, sondern nehme den goldenen Mittelweg, wie es der Jahreszeitenübergang erfordert.

Mitten aus seinem Dienst hat die Grippe den ältesten badischen Bürgermeister gerissen und aus diesem Lande abgerufen. Bürgermeister Morgen in Leustetten bei Ueberlingen, der bis wenige Tage vor seinem Tode in erstaunlicher Mäßigkeit und Umsicht das Gemeindeführer führte, konnte zu Lebzeiten für sich in Anspruch nehmen, der älteste amtierende Bürgermeister im Lande zu sein. Es ist kaum glaubhaft, daß er, der seit 31 Jahren in den Leutstetter Gemeindeführungen die Vorsitzendenglocke schwang und das Wort führte, noch mit 83 Jahren an seinem Amtstisch statt im Ruhefessel saß. Entscheidungen traf und Anordnungen gab. Mit Bürgermeister Morgen ist ein Mensch dahingegangen, der im verlebtenen Maßstabe auf den Spuren des Reichspräsidenten Hindenburg wandelte, der, ebenso wie unser Reichsoberhaupt, von einem spierbereiten Verantwortungssinn für die Gesamtheit ideal geleitet wurde.

Ein seltenes Begebnis wurde auch aus Wilferdingen, Amt Pforzheim, berichtet. Da hat die Grippe zwei Eheleute fast zu gleicher Zeit weggerafft: Maurermeister Wlach und seine Frau, die, was unter Eheleuten wohl selten vorkommen dürfte, dasselbe Geburtsdatum auf Jahr und Tag hatten, haben auch gemeinsam diesem Leben im Alter von 73 Jahren Valet gesagt. Man kann sich auch als außenstehender denken, daß das Leben dieser zwei Menschen von einem wunderbaren Gleichklang der Gefühle und Stimmungen getragen war, daß sie in einzigartiger Weise Freud und Leid gemeinsam empfunden und erlebt haben. Das ist das Eindringliche ihres Geschicks: ein Höchstgrad von menschlicher Harmonie und Gleichgerichtheit leuchtet hier wie ein kostbares Juwel aus dem Dunkel unserer zwieträchtigen Zeit. Diese Gedanken bewegten wohl auch die vielen, die dem Wilferdinger Paar das letzte Geleit zur gemeinsamen Grabstätte gaben. Es war ein großer Trauerzug, in dem nicht nur Wilferdingens Einwohner, sondern auch sehr viele aus den Nachbargemeinden zu sehen waren.

Es ist ein grundsätzlich wichtiges Beispiel für die Bedrohtheit unserer kulturellen Güter, daß jetzt das Baden-Badener Theater wie ein Verweilender um sein Leben kämpft. So wie es diesem Theater jetzt geht, kann es morgen schon einigen anderen gehen. Als vor einigen Jahren die Weiterführung der Stadt. Schau-

spiele Baden-Baden, die sich unter Hanns Waags Leitung einen Namen gemacht hatten, gefährdet war, war es das Schauspielpersonal, das als künstlerisches und verwaltungstechnisches Kollektiv in eintragsvoller Gemeinschaftsarbeit die Fortführung des Spielbetriebes mit den geringsten finanziellen Mitteln bis zum heutigen Tage sicherte. Es wurde gearbeitet, wie kaum an einer anderen Bühne dieser Größe, zahlreiche Uraufführungen wurden gestartet.

Neuaufführung folgte auf Neuaufführung. Immer haarrissig an der Grenze des finanziell Möglichen, zwischen Sein und Nichtsein. In dieser Form hat sich das Institut leichter durch den Sturm der Krise laviert; gewissermaßen nur in Monatsraten, auf Stottern, hat es seine Fortdauer sicherstellen können. Mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahres wurde die latente Krise akut: Das Theater mußte vorübergehend seine Pforten schließen.

Zwischenlösung in Baden-Baden.

Das Theater für weitere vier Wochen wieder geöffnet. — Aber was dann?

Auf Grund von Samstag vormittag zum Abschluß gebrachter Vereinbarungen zwischen Stadt und Theaterpersonal ist die Spielzeit der Baden-Badener Städtischen Scharspiele bis zum 4. Mai ds. Js. zunächst gesichert worden. Da die Verträge



Das Kleine Theater in Baden-Baden, dessen Pforten vorübergehend geschlossen waren.

des Personals schon seit einiger Zeit auf Ende März gekündigt waren, bedeutet diese Abmachung lediglich eine provisorische Verlängerung der Spielzeit ohne weitere gegenseitige Bindung und nicht eine grundsätzliche Regelung der Theaterfrage, die erst bei der Beratung des Haushaltsplans endgültig atut werden wird. Die Stadterwaltung ist bei der augenblicklichen Regelung von drei überzogenen Gesichtspunkten ausgegangen, nämlich davon, daß die Anhänglichkeit der Abonnenten, die Rücksticht auf die einsehende Saison und diejenige auf die sozialen Rückwirkungen bei Einstellung des Theaterbetriebs Dpjer von allen beteiligten Seiten erfordert. Diese Dpjer werden sowohl von der Stadt, als auch vom

Personal übernommen. Die Stadt, welche von den allgemeinen Sorgen der Gemeinden bei Beginn des neuen Wirtschaftsjahres in besonders empfindlichem Maße getroffen wird, ist nicht mehr in der Lage, die bisherigen Zuschüsse, die sich auf monatlich 5000 RM. und darüber belaufen, von sich aus weiter zu leisten. Dies umso weniger, als sich die Fürsorgelasten und andere, teilweise durch die Notverordnungen auferlegte Verpflichtungen mit unerträglicher Härte auswirken.

Nachdem sich gewisse Hoffnungen auf private Hilfe als nicht erfüllbar erwiesen hatten, ist man in der Theaterfrage zu folgendem Ausweg gekommen: Die ohnedies mehrfach reduzierten Gagen erfahren eine nochmalige, gerade noch ertragbare Kürzung. In allen sachlichen Ausgaben tritt eine weitere scharfe Einschränkung ein. Die Stadt stellt das spielfertige Haus zur Verfügung und beteiligt sich, zusammen mit dem Theaterpersonal, in einem festgelegten Prozentsatz an einem Ausfall, der dann entfällt, wenn sich die Tageseinnahmen nicht auf der Höhe derjenigen aus der zweiten Hälfte des März hielten, wo gegenüber Anfang März eine Besserung zu verzeichnen war. Es werden sowohl die vorgeesehenen Abonnementsvorstellungen, als auch die sonst geplanten Aufführungen wie bisher abgewickelt.

Man wird diese vorläufige Lösung nicht als ideal bezeichnen können. Nach Lage der Dinge ist sie jedoch die einzig mögliche, wenn überhaupt noch im April Theater gespielt werden soll. Das Risiko der gegenwärtigen Regelung ist verteilt, und man darf nur erwarten, daß nun auch wirklich von selten des Publikums durch erhöhten Besuch jenes Interesse bekundet wird, das zur glatten Abwicklung dieses Provisoriums erforderlich ist und Hoffnung auf weitere Zukunft offen läßt. Daß Baden-Baden als Stadt und Kurort nicht ohne Theaterpiel bleiben kann, darüber ist man sich überall einig. Wie sich allerdings nach Ablauf des April-Provisoriums die grundsätzliche Lösung des Theaterproblems gestalten wird, ist eine weitere Frage. Ihre Beantwortung wird in hohem Maße davon abhängen, wie sich überhaupt das finanzielle Schicksal der Städte im Rahmen und im Zusammenhang der finanziellen Regelungen zwischen Reich und Ländern, Ländern und Gemeinden zu entwickeln in der Lage ist. Zur Zeit sieht es damit nicht rosig aus. Erfährt aber der Finanzausgleich weitere Erschütterungen zugunsten der Gemeinden — oder werden nicht fühlbare Erleichterungen durchgeführt, so werden nicht nur Theaterfragen, sondern auch viele anderen kulturellen und sonstigen Belange in der Luft hängen.

Baden und die Siedlung.

Das Erwachen der Natur erweckt in uns die Sehnsucht nach dem Lande, hinaus aus den dumpfen Stätten der Not, der Arbeitslosigkeit, hinaus aus ihren Mauern, die das Glend noch trostloser erscheinen lassen. Für viele mag daher die vom Reich gewährte Unterstützung entsprechend den Richtlinien für landwirtschaftliche Siedlung vom 10. November 1931 und der überall ertösende Ruf „Zurück aufs Land“ als eine frohe Botschaft klingen und neue Hoffnungen erwecken. Es ist jedoch etwas anderes als das von Rousseau gepredigte „Zurück zur Natur“, zu einem ländlichen Idyll inmitten einer Natur, die ihr ernstes Antlitz anscheinend verloren zu haben schien, es sind auch keine weltanschaulichen Dinge, sondern die aus der Not geborene Erkenntnis, daß „siedeln“ für uns zur zwingenden Notwendigkeit geworden ist. Wir haben erkannt, daß der Menschenstrom, der sich zufolge einer seit Jahrzehnten betriebenen falschen Agrarpolitik in steigendem Maße in die Städte ergoß, zum Stillstand kommen und langsam in die rückläufige Bewegung gebracht werden muß. Was uns not tut, ist die Kaufkraft des Volkes, insbesondere die des Bauern durch eine positive Agrarpolitik zu rücken und dadurch den sehr vernachlässigten Inlandmarkt für Handel und Industrie zu beleben. Mit der Errichtung von Schauhöfen ist es allein nicht getan, sondern es muß vor allem dem Landwirt, der in Südb-, Mittel- und Westdeutschland in fürchterlicher Enge auf einigen wenigen Morgen Land nicht leben und nicht sterben kann, der notwendige Lebensraum geschaffen und durch eine gesteigerte und zielbewußte Siedlungstätigkeit die Gesundung für diese landarmen Bauern gebracht werden. Wir können bereits vielfach beobachten, daß an den Stellen, wo eine neue Siedlung, ein neues Bauerndorf errichtet wurde, gleichzeitig mit dem dorthin verplanten Siedler, die nähere Umgebung gefunden und sich örtliche Industrie und Handwerk langsam erholen. Die Stadtrand-Siedlung kann wohl als Anhängel dieses großen Gedankens angesehen werden, sie ist eine sekundäre Erscheinung, die, man mag darüber urteilen wie man will, zunächst einen Versuch darstellt, einen gewissen Prozentsatz geeigneter Arbeitslosen zu einem Teil sich selbst vorzuziehen zu lassen. Dem Arbeitsmarkt wird diese Art Siedlung keine große Entlastung bedeuten, da bei einem Grundstück von 800—1000 qm der Siedler stets auf einen gewissen Verdienst angewiesen sein wird.

Die bäuerliche Umsiedlung, die seit 1927 in immer steigendem Ausmaße vor sich ging, insbesondere der erste Siedlungsversuch mit deutschstämmigen Rüssen auf dem Gute Sudwik in Mecklenburg, haben die agrarpolitische Bedeutung eines gefunden und trübensten Bauerntums bewiesen.

Ohne den Gedanken der auswärtigen Kolonisation aufzugeben, gibt es zunächst die großen Flächen kultivierten Landes, die wir innerhalb unserer Grenzpfähle besitzen und die bei dem Zusammenbrechen zahlreicher Großbetriebe im Osten frei werden (man rechnet bereits mit jetzt 75 Prozent) der bäuerlichen Umsiedlung zuzuführen. Wir in Baden sind sehr spät in die Siedlerbewegung hineingekommen, doch wurde dieser Nachteil dank der seit dem 15. November vorigen Jahres ausgeübten Tätigkeit der Reichsstelle für Siedler-

beratung, Zweigstelle Baden, bzw. seines rührigen Leiters Herrn Dipl. Landwirt Bauer, rasch ausgeglichen.

Unser landarmes Baden ist zweifellos der Hohenwald, über deren notleidende Bevölkerung vor einigen Wochen an dieser Stelle ein erschütternder Bericht veröffentlicht wurde. Die Siedlerberatungsstelle hat sich daher diesem Gebiet zunächst zugewandt und durch eine Reihe von gut beleuchteten Lichtbildvorträgen die Aufmerksamkeit für eine Umsiedlung gemocht und den Sorgenwäldern ein Ziel gemiesen, für das es sich wieder lohnt zu kämpfen. Es ist zu wünschen, daß man höheren Orts die Erreichung dieses Zieles beschleunigt und bürokratische Hemmnisse aus dem Wege räumt.

Wie vollzieht sich nun solch ein Umsiedlungsorgan? Bis vor kurzem waren es fast ausschließlich Einzelgänger, die als Siedler nach Osten zogen. Fremd und unsicher fanden sie in der neuen Umgebung, vor allem die Frauen konnten sich schlecht den veränderten Verhältnissen, inmitten einer andersgearteten Nachbarschaft anpassen. Erst durch die Tätigkeit der Siedlerberatungsstellen wurde in erfolgreicher Weise die planmäßige Umsiedlung landmannschaftlicher und konfessioneller Siedlergruppen möglich. Die Zusammenstellung dieser Gruppen in der Heimat nach entsprechender Auswahl der Bewerber, deren Beratung in allen vorkommenden finanziellen und technischen Fragen ist zunächst die Hauptaufgabe des Siedlungsberaters. Durch gründliche örtliche Besichtigungen verschafft er sich einen guten Ueberblick über geeignete Siedlungsgebiete und Gegenden. Er prüft, ob der vorhandene Boden, der Landhaftstyp usw. dem Siedler in der Heimat einigermaßen angepaßt sind, er achtet darauf, daß bei der Planung und Aufteilung des Gutes auf die Eigenart der zukünftigen Bewohner Rücksicht genommen wird, kurz auf die vielen Dinge, die den Siedler interessieren und für ihn von Wichtigkeit sind. Nachdem in schmerzlicher Kleinarbeit die Gruppe in der Heimat beraten, die Finanzverhältnisse geklärt und der eventuelle Verkauf des heimischen Besitzes, gegebenenfalls unter Inanspruchnahme des Heimatkredites, gesichert ist, kann die gemeinsame Besichtigungsjahrt der Siedlungsbewerber zu verbilligtem Reichsbahntarif auf das Siedlungsgut von statten gehen. Erst wenn diese Besichtigung zur Zufriedenheit der Siedler beendet ist, wird die Verteilung der Stellen, die pflichtgemäße Arbeitsleistung und seine Entlohnung, sowie Rechte und Pflichten mit dem Siedlungsunternehmer vertraglich vereinbart. Dabei verpflichtet sich jede Siedlerfamilie, mindestens eine männliche Arbeitskraft zu den Aufbauarbeiten zu stellen. Nach wenigen Monaten intensiver Arbeit, bei der neue Wege geschaffen, neue Häuser, bzw. vorhandene Gutsgebäude umgebaut und hergerichtet werden, folgen die Familien mit Hab und Gut nach. Der Vorteil dieser gemeinschaftlichen Arbeit liegt nicht allein und auch nicht in erster Linie in der Verbilligung des Verfahrens, sondern in der Schulung der einzelnen Siedler selbst. Erst durch die gemeinsame Arbeit wachsen die Umgesiedelten mit den Ortsansässigen und mitliebenden Gutsarbeitern zu einer festen Dorfgemeinschaft zusammen.

Wenn wir bei der Umsiedlung unserer badischen Bauern in erster Linie an den Norden und Osten Deutschlands denken, die ja

Gegen Sodbrennen Magenbeschwerden **Bullrich**  **Tabletten**  **jetzt nur 20 Pfg**  Vertrieb f. U.S.A. Glogou & Co. Chicago

Was ist Ihre neue Wohnung ohne neue Gardinen?

Für jeden erschwinglich, bringen wir heute hochparierte Muster und Modelle

- Dekorationen aus gemustert. K'seidenstoff aus eigener Werkstatt ab 7.50
- Moderne Stores mit breiten Einsätzen und langer Franse per Mtr. 1.30
- Volle weiß oder bunt gemustert, ca. 110 cm breit ab 0.95
- Tüll-Spannstoff apart gemustert, 130 breit ab 0.95
- Dekorationsstoffe Riesenauswahl, ca. 120 breit ab 1.70
- Schweidenleinen aparte Stoffen ca. 80 br. p. mt. 0.80
- Teppiche, Läufer etc. in reichster Auswahl, zu den billigsten Preisen nur im Spezialhaus

Gebr. Kaul

Kaiserstraße 109

Meine neuen Geschäftsräume

befriedigen sich bis zur Vollendung des Umbaus der Landesgewerbekbank, Kaiserstr. 96 jetzt interimweise

Kaiserstrasse 124 b

2 Häuser neben meinen seitherigen Geschäftsräumen, wovon ich meine verehrliche Kundschaft hiermit in Kenntnis setze. (331)

Fritz Müller

Musikalien, Musikinstrumente, Konzertdirektion.

Umzug.

Stadt u. Fernumzüge übernimmt bei billiger Berechnung mit Wäbelwagen Gb. Knob, Expedition, Karlsruhe, Postfach, Postfach genügt, Komme ins Haus.

Garage

Werstatt, Lagerraum zu vermieten, Markgrafenstraße 45.

Garage

Schneidstr. 10, part. zu vermieten. (849)

Garage

Nähe Hof, Nr. Einl. Hof, zu verm. ...

Laden

Serrenstr. 22, nächste Nähe Kaiserstr. mit 2 Schaufenst. u. 3-4 Wohnz., Hof, zu verm. Bei erst. Hof, 3. St., I. E. (849)

Laden

(Spezialgeschäft, Lebensmittel) m. 3 Z. Wohnz., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres: Zuffenstr. 44, 2. St. (849)

Laden

mit 6 Schaufenstern u. Lagerflächen, Stadtmitt. Büdenraum, ca. 350 qm, für sofort od. später zu vermieten. Näheres unter 8 805 an die Bad. Presse.

Eckladen

mit 6 Schaufenstern u. Lagerflächen, Stadtmitt. Büdenraum, ca. 350 qm, für sofort od. später zu vermieten. Näheres unter 8 805 an die Bad. Presse.

Göhrer Eckladen

mit od. ohne 3 Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres: Rheinstr. 27, im 2. Stock.

Baden-Baden. Eckladen

mit 3 großen Schaufenstern, 40 qm groß, sofort billig zu verm. Zu erfragen (24331) H. Bauer, Langestr. 66 Baden-Baden.

Kl. Saal

100 qm groß, part. m. Einfaß, zu jed. Geschäft geeignet, zu vermieten. (849) Friedrichstr. 32, III

Bergold-Werkst.

Douglasstr. 26, auf 1. Mai zu verm. Näheres im Hof, r. (849)

Geräum. Wohnz.

7 Zimmer, Badezimmer, reichliches Zubehör, in schöner Lage zu vermieten. Näheres: (16053) Kriegerstraße 91, part.

Geräumige 7 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. allem Zubehör der sofort zu vermieten. (17466) Näheres Telefon 4676.

8-9 Z.-Wohnung

entf. gefest. zu verm. Grfr. Leopoldstr. 7, II, 9-11 u. 5-7 Ubr. (849)

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

7 Zim.-Wohnung

anlägender Lage, Siefenstraße 96, (Kaiserstr.) zu verm.

7 Zimmer-Wohnung

3. Stock, neu hergerichtet, auch für Büro od. Praxis geeignet, zu vermieten. Kaiserstraße 101.

6 Zim.-Wohnung

herrsch. Haus (Wohnz.) sonnig u. ruhige Lage, Wohnmaniarde, viele Bad, Garten, Waschl., Hof, od. Hof, zu verm. Zu erfragen: Eigenheimstr. 40, Tel. 5158. (849)

6 Z.-Wohn., Bad

auf 1. Juli äußerst günstig zu verm. Nähe Amalienstr. 85, 2. St.

6 Zim.-Wohnung

Sehr schön, eingebautes Bad, viele, Garten, Südwestlage, auf 1. Juli oder früher zu verm. Angebote unter 8713 an die Bad. Pr.

6 Z.-Wohnung

mit Zubehör, Weinbrennerstraße 13, 2. Et. auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Nähe parterre. (628)

Göhrer Wohnung

6 Zimmer mit Zubeh., Hof, od. Hof, zu verm. Preis 110 M. Kaiserstr. 114. (20017)

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825

6 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., Garten, Veranda, Mietpreis 145 M. zu verm. Näheres: Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, T. 4825



Ihr neues Frühjahrskleid

soll schön und muß billig sein! Bei W & M wählen Sie die allerschönsten, modernsten Stoffe ohne Sorge um den Preis, denn direkt ab Weberei sind alle W & M Stoffe wirklich billig.

- Crêpe Caid reine Wolle, groß. Farbsortiment 0.95
- Natté Romain 95.96 cm breit, reine Wolle, bevorzugtes Wollgewebe 1.95
- Crêpe Georgette 94.96 cm breit, weichfließendes Gewebe in allen Modetönen Mk. 1.95
- Crêpe de Chine 94.96 cm breit, reinseidene schwere Kleider-Ware 2.90



VEREINIGTE TEXTILWERKE WAGNER & MORAS Verkaufsstelle 26 Karlsruhe, Kaiserstraße 205

Mietgesuche

Lagerräume

ca. 100-150 qm, entf. mit Büro, möglichst Stadtmitt., per sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter 8 427 an d. Bd. Pr.

Zu vermieten

LADEN

eine Tropfen hoch, mit großem Saalraum, auf 1. Oktober 1932, entf. auch früher zu vermieten. — Ferner im gleichen Hause eine 7-Zimmer-Wohnung. Näheres bei Hammer & Heibling, Karlsruhe Kaiserstraße 155.

Geschäftsräume

Laden, entf. Büro, Maschinenraum, Küch., Nebenraum mit Keller, großer Hof, mit bequemer Einfahrt, Autogarage, Speicher und Lagerraum, feiner Hofbereich, entf. m. Maschinen, auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres unter 8 429 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus

in allerbest. Lage u. bestem Unterhaltungsstand, 8 Zimmer, 3 Kammern, Wintergarten, gr. Terrasse, Zentralhiz. u. Warmwasser-Verordnung, günstige Steuerverhältnisse, sofort zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres bei Frau Köppl, Weberstraße Nr. 2.

Die Garantie

für einen vorteilhaften Einkauf haben Sie in den Geschäften, die in der Zeitung regelmäßig inserieren. Der Umsatz dieser Geschäfte wird durch geschicktes und wirksames Inserieren derart gesteigert und die allgemeinen Geschäftskosten werden dadurch für die einzelnen Waren so herabgemindert, daß sie preiswert verkaufen können. Die bekannte kaufmännische Erfahrung lautet: Geschickte und wirksame Reklame verbilligt die Ware

Reklame verbilligt die Ware

Durch Inserieren wird auch der Umsatz beschleunigt, so daß der Käufer die Gewähr hat, in inserierenden Geschäften stets gute, neue u. moderne Waren zu erhalten.

Schluß-Verkaufstage

im Total-Ausverkauf ETAGEN-MODEHAUS

Michel-Bösen

Kaiserstr. 116

Das Lager muss bis Mitte April vollständig geräumt sein. Deshalb ab heute alles zu jedem annehmb. Preis.

Preisnachlass 40% bis 80%

je nach Art. Das letzte Stück muss verkauft werden, eilen Sie und benützen die nie wiederkehrende Gelegenheit.

Kaufabk. der Bad. Beamtenbank. Mittag 12 1/2-14 1/2 Uhr geschlossen. Änderungen werden jetzt noch vorgenommen.

Sirchstr. 146, III.

6 Zimmer, Zentral-Heizg., auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen: Hof, Müller, Hohensollernstr. 33, Ubr. Zu erfragen: (835) Siefenstraße 33, vt.

Sehr schöne, sonnige 6 Zim.-Wohnung

gut einet. u. tadellos veract., gr. Balkon u. Garten, Friedenstr. 3a, 2. St. u. ebenio die 5-6 Zim.-Wohnung (part.-Wohnung), neu hergerichtet, m. Garten-terr. u. Garten, beide mit reichl. Zubehör, zu vermieten. Näheres: Siefenstr. 51, II, Telefon 161.

Große (16391) 6 Zim.-Wohnung

mit groß. Diele, sonn. Südwestlage, a. 1. Juli od. früher zu vermieten. West Altenstr. 14, IV.

Reifortstraße 6, 5. Et. 2 u. 3. Stock von je 6 Zimmern

Räume mit Zweifeltammer, Bad, 3 Keller, auf 1. April d. 32., entf. später zu vermieten. Näheres: 1. Stock.

5 Zim.-Wohnung

2. St., sonnig, schöne Lage u. all. Zubehör, entf., Garage, auf 1. Juli zu verm. Anruf, zw. 10 u. 12 u. 3-4 Ubr. Zu erfragen: (835) Siefenstraße 33, vt.

5 Zim.-Wohnung

sonnig, mit Loggia, Bad, reichl. Zubeh., entf., Zentralheizg., a. Südwestlage, sehr preiswert auf 1. Juli zu vermieten. Näheres: Markgrafenstr. 88, III. (849)

5 Zim.-Wohnung

in der Kaiser-Allee, 3. Stock, 11, 10-12 u. 3-5 Ubr.

5 Zim.-Wohnung

mit Bad, auf 1. Juli zu vermieten. Preis Markt 75. — Angebote unter Nr. 308 an die Badische Presse.

5 Zimmer-Wohnung

Siefenstr. 75, 1. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. 308 an die Badische Presse. (834)

5-6 Zim.-Wohnung

Leopoldstr. 14 (Siefenstr.) sonnig, ruhige Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres: 1. Stock.

5 Zim.-Wohnung

mit Bad u. Manfard, Nähe Karlsruh, zu vermieten. Zu erfragen: Karlsruhstr. 61, 2. St.

5 Zim.-Wohnung

m. Bad, Mädchenzim., im Centr. d. Stadt, 1. Et. hoch, auf 1. Juli zu verm., all. neu hergerichtet. Blumenstr. 2, I.

5 Zim.-Wohnung

auf 1. Juli zu verm. Anruf, zw. 10-12 u. 3-5 Ubr.

5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Kriegsstr. 272, 1. a. 1. Wp. zu verm. Näher. im 4. Stock. (19581)

5 Zimmer-Wohnung

Siefenstr. 75, 1. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. 308 an die Badische Presse. (834)

5-6 Zim.-Wohnung

Leopoldstr. 14 (Siefenstr.) sonnig, ruhige Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres: 1. Stock.

4 Zim.-Wohnung

2 oder 3. Stock, mit Mann u. Badezimmer, auf 1. Juli d. 3. zu vermieten. Näheres: Gieselerstraße 10, 3. Stock, links.

4 Zim.-Wohnung

mit Vorraum u. Küche, per sofort zu verm. Anruf, zw. 11-12 Ubr.

4 Zim.-Wohnung

mit Vorraum u. Küche, per sofort zu verm. Anruf, zw. 11-12 Ubr.

4 Zim.-Wohnung

mit Vorraum u. Küche, per sofort zu verm. Anruf, zw. 11-12 Ubr.

4 Zimmer-Part.-Wohnung

mit Einbausch., Bad, u. Loggia, Mann, etc. zu vermieten. Näheres: Siefenstr. 17, 4. St. Telefon 4032. (562)

4 Zim.-Wohnung

zu verm. Siefenstr. 16, part., Telefon 1736. (23470)

3n Dazlanden

ist eine neuzeitl., große Herrsch. Villa, 2. St. sofort zu verm. Näheres: Kömml. Karlsruhstr. 1 (Weidenheim). (837)

4 Zim.-Wohnung

mit reichl. Zubehör u. Hof, auf 1. April zu vermieten. Näheres: 3. Bohner, Dazlanden, Malvenstraße 2.

4 Zim.-Wohnung

mit reichl. Zubehör u. Hof, auf 1. April zu vermieten. Näheres: 3. Bohner, Dazlanden, Malvenstraße 2.

4 Zim.-Wohnung

mit reichl. Zubehör u. Hof, auf 1. April zu vermieten. Näheres: 3. Bohner, Dazlanden, Malvenstraße 2.

4 Zim.-Wohnung

mit reichl. Zubehör u. Hof, auf 1. April zu vermieten. Näheres: 3. Bohner, Dazlanden, Malvenstraße 2.

4 Zim.-Wohnung

mit reichl. Zubehör u. Hof, auf 1. April zu vermieten. Näheres: 3. Bohner, Dazlanden, Malvenstraße 2.

4 Zim.-Wohnung

mit reichl. Zubehör u. Hof, auf 1. April zu vermieten. Näheres: 3. Bohner, Dazlanden, Malvenstraße 2.

4 Zim.-Wohnung

mit reichl. Zubehör u. Hof, auf 1. April zu vermieten. Näheres: 3. Bohner, Dazlanden, Malvenstraße 2.

2 Zimmer

zu vermieten. Gr. Keller, Karlsruhstr. 141, Siefenstr. 40, 2. St. (Stadtgartenstraße), Siefenstr. 40, 2. St. (Stadtgartenstraße), Siefenstr. 40, 2. St. (Stadtgartenstraße).

Herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung

Moltkestraße Nr. 37, hochparterre äußerst geräum., vollst. neuzeitl. hergerichtet, mit großer Diele, eingebauter Herdherd, besonders schön eingerichteter Bad. Doppel-Wojschisch, S.C. Warmwasserheizung, viele Nebenräume, Gartenanteil, per 1. April 1932 preisw. zu vermieten. Nähe 2. St.

7 Zimmer-Wohnung

od. 2x3 Zimmer mit ein. Etagenbett, Mitterstr. 40, 2. St. (Stadtgartenstraße), für 2 bekannte od. verm. Familien auf, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres: (1667) H r n e r, Hauptstraße 15, Tel. 3151.

Herrschaftswohnung

mit 7 Zimmern u.

Touren / Tyrol / Tyrol

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

FC. Phönix — Sportklub Freiburg.

Zu dem heute Sonntag nachmittag 3 Uhr im Phönixstadion stattfindenden Verbandsspieltage werden die beiden Vereine in folgender Aufstellung antreten:

Freiburg:	Brunner	Kappler	Geiger
	Trapp	Potora	Ziger
	Kofmann	Mehmer II	Sauer II
	Meißner	Gähler	Mehmer I
	Eichsteller	Förz	Heiser
	Kraft	Funt	Hartl
	Wenzel	Lorenzer	Witt
Phönix:	Franken		

Im Vorspiel stehen sich die II. Mannschaften von Frantonia und FC. Phönix gegenüber.

FC. Birkenfeld.

Zu dem heute nachmittag 3 Uhr auf dem B.F.B.-Sportplatz stattfindenden Pokalspiel werden beide Mannschaften in stärkster Aufstellung wie folgt antreten:

FC. Birkenfeld:	Ohmann	Regelmann	Schmidt II
	Dingler	Walter	Schmidt I
	Ganghorn	Morlok	Schreibahn
	Minges	Schmitt I	Schweibert
	Bogel	Fuchs	Schönmaier II
	Dienert	Mangenast	Schönmaier I

Vom jüdischen Wasserball-Ausschuß.

Neue Termine.

Der jüdische Wasserball-Ausschuß hat sich bei seiner Tagung in Nürnberg in der Hauptsache mit der Austragung der jüdischen Wasserballmeisterschaft, mit der Durchführung von Wasserball-Auswahlturnen und sonstigen organisatorischen Fragen beschäftigt. Der Austragung der jüdischen Wasserballmeisterschaft wird die Ausschreibung der Deutschen Meisterschaft zugrundegelegt. Die Ermittlung der Gauzieger muß spätestens am 13. Juni beendet sein. Gauzieger und Gauweite ermittelt dann den Bezirksieger und — Zweiten. An der Einteilung der Bezirke sind keine Änderungen getroffen worden. Die Bezirksspiele finden im Gau 1 und 3 (Bezirk I) am 19. Juni, im Gau 4 und 6 (Bezirk II) am 5. und 12. Juni statt. In den Schlusspielen um die Kreismeisterschaft nehmen die zwei Besten aus jedem Bezirk teil. Kreiszieger — Zweiter und — Dritter sollen auf einem Kreis-Wasserballturnier ermittelt werden, bei dem jeder gegen jeden nach dem Punktsystem spielen wird. Als Termin dafür wurde der 2. und 3. Juli genannt. Sollte kein Veranstalter dafür gefunden werden, so werden die Bezirkszieger gegen die Bezirksweiten spielen und dann die beiden Sieger das Endspiel bestreiten. Letzter Termin für die Kreisabschlussrunde ist der 17. Juli. Sobald die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, soll sowohl ein Wasserballturnier für Herren als auch für Jugendliche stattfinden.

Erste Deutsche Heimatfahrt des A.D.

Der Automobilklub von Deutschland, dessen europäische Tourenfahrten immer so viel Anklang fanden, trägt den Zeitumständen Rechnung, indem er mit der Ersten Deutschen Heimatfahrt des A.D. das Toureninteresse unserer Kraftfahrer für die deutsche Heimat fördern will.

Es gibt in unseren deutschen Landen für die Auto-Touristen so viel des Sehenswerten und zahlreichen, noch unbekannten Landschaften, daß es lohnt, durch eine große Gesellschaftsreise innerhalb der Reichsgrenzen dieses Schöne aufzusuchen. Der A.D. hat deshalb für die Zeit vom 2. bis 11. Juni die Erste Deutsche Heimatfahrt als gesellschaftliche Tourenfahrt über die nachfolgend angeführte Strecke ausgeschrieben:

Start: Hannover — über Porta Westfalica, Pyrmont, Bad Wildungen, Wiesbaden, Koblenz, o. d. L., Weimar, Braunschweig, Schwerin, Heringsdorf, insgesamt ungefähr 1800 Km., wobei Tagesetappen von etwa 200 Km. zurückzulegen sind.

Die Fahrt wird den Reisenden Gelegenheit geben, außer historischen Baudenkmälern, schönsten Erholungsorten Deutschlands auch

Die neuen Adler-Wagen.

Die Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.G., Frankfurt a. M., haben soeben ihre beiden neuen Adler 1,5 Liter-Typen der Öffentlichkeit übergeben. Die Wagen werden zum erstenmal auf der Automobilausstellung in Genf gezeigt. Es handelt sich um zwei Ausführungsarten gleicher Größe, und zwar um Vierzylinderwagen von 1,5 Liter Zylinderinhalt und einer Effektivleistung von 32 PS. Während die Bauart des einen Fahrzeuges des „Adler Primus“ auf Grund 30jähriger Erfahrung nach dem Standard-System erfolgt ist, ist die des „Adler Trumpf“ nach dem Prinzip der Schwinge- und Vorderrad-antrieb durchgeführt.

Der „Adler Primus“ stellt eine Weiterentwicklung des von den Adlerwerken bereits früher gebauten Standard-Typs 6/25-PS-Vierzylinder dar, von dem noch heute Tausende zur größten Zufriedenheit ihrer Besitzer laufen. Seine konstruktive Durchbildung weist eine Reihe von Verbesserungen auf: Uebertragung zum verwindungslosen Niederstrahl, dadurch gesteigerte gute Straßenlage, sowie Kurvenicherheit, reichliche Verwendung von Gummi zur Schalldämpfung und Vermeidung von Vibrationen, elastischer Hochleistungsantrieb, größte Sicherheit durch neuzeitliche Delbrück-Vierradbremse, besonders breite und weiche Federn, Leistung und Fahrsicherheit des „Adler Primus“ wurden in ununterbrochenen Tag- und Nachtfahrten erprobt. Dabei haben sich Fahrsicherheit und Sicherheit auf schlechtesten Straßen, im Gebirge, über Schnee und Eis als ausgezeichnet erwiesen.

Der „Adler Trumpf“ ist als Vollschwinge-Wagen mit Frontantrieb ausgeführt. Ein verwindungsreicher Triebwerkstrahlrahmen gestattet die Verlegung eines von vorn bis hinten glatt durchlaufenden Fußbodens noch unterhalb der Rahmenunterkante. Hierdurch wird eine besonders tiefe Schwerpunktanlage erreicht und ein bequemer Ein- und Ausstieg ermöglicht. Die Aufhängung der Vorderräder erfolgt an zwei parallel geführten, in Gummi gelagerten

industrielle Werke und andere Betriebe kennen zu lernen. In ihrem Rahmen wird am 9. Juni in Weimar eine Goethe-Ehrung stattfinden und am Ziel in Heringsdorf eine Automobil-Schönheits-Konkurrenz und Prämierung der am zweckmäßigsten ausgestatteten Touren-Fahrzeuge.

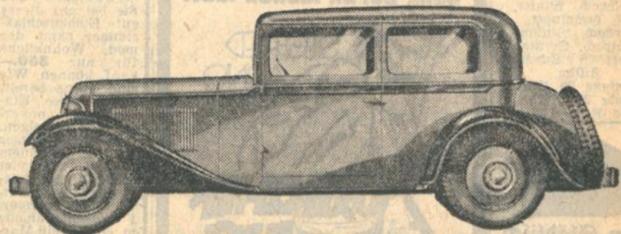
Um auch jenen Automobilisten, die nur über beschränkte Zeit verfügen oder weniger aufwenden wollen, die Möglichkeit der Beteiligung zu bieten, ist Meldung für einzelne Tagesetappen zulässig, auch sind günstige Pauschallätze für Unterkunft und Verpflegung eingeräumt.

Wie der Name „Erste Deutsche Heimatfahrt“ andeutet, wird diese alleits schon jetzt großen Beifall findende Veranstaltung des A.D. zu einer künftigen werden, damit auch die anderen schönen Gebiete der deutschen Heimat, die jetzt nicht einbezogen sind, bei den kommenden Heimatfahrten besucht werden.

Die Deutsche Skimeisterschaft 1933

in Freudenstadt-Baiersbrunn.

Die umfangreichen Vorbereitungen und das gewaltige Ausmaß einer Deutschen Skimeisterschaft lassen es möglich erscheinen, daß der veranstaltende Landesverband, der Schwäbische Schneelaufbund, Sorge dafür trägt, daß die wirtschaftliche Sicherheit einer solchen Veranstaltung gegeben ist. Erfreulicherweise kann mitgeteilt werden, daß bereits jetzt die beiden, die nächste Deutsche Skimeisterschaft im Jahre 1933 durchzuführenden Gemeinden — Freudenstadt-Baiersbrunn im Schwarzwald — die Zeichnung eines genügenden Sicherheitsgrundstückes beschlossen haben. Damit ist die Deutsche Skimeisterschaft endgültig an diese beiden Orte übertragen.



achern ein oft starker Sturz der Hinterräder festzustellen ist. Die fortwährenden ständigen Sturzveränderungen verhindern in sehr vorzuziehender Weise den Reiferverbrauch. Die Fahrtrommel des „Adler Trumpf“ wird durch ein Vierganggetriebe erhöht, dessen zweiter und dritter Gang durch Spezialklauen synchronisiert sind. Der vierte Gang ist als Schnell- und Schongang ausgeführt. Hydraulische doppelt wirkende Stoßdämpfer, von denen die hinteren vom Fahrer aus leicht auf die jeweilige Belastung des Wagens einstellbar sind, sowie automatisch geregelte Zylinderstellung mit Leerlaufregulierung durch Vacuum komplettieren die neuzeitliche Einrichtung dieses Wagens. Die Adlerwerke haben also mit ihren neuen Wagen den beiden Hauptentwicklungsrichtungen im Automobilbau Rechnung getragen.

Die bayerischen Staatsbäder sind weltberühmt

wegen ihrer hervorragenden Heilerfolge und ihrer vorbildlichen Kureinrichtungen.

Bad Kissingen für Herz, Nagen, Darm, Leber, Galle, Rheuma, Entfettungskuren, Prospekt und Auskunft Kurverein.	Rakoczy-Trinkkur natürl. kohlenh. Sole-Sprudel-u. Moorbäder Brunnenversand d. d. Bäderverwaltung	Bad Reichenhall Das Alpenbad Katarhe, Asthma, Emphysem, Bronchitis, Hals-, Nasen-, Kehlkopfleiden. Prospekte durch Kurverein.	Bad Brückenau Wernarzer Heilquelle Das Heilbad für Nieren, Harn- u. Blasenleiden. Werbeschriften durch die Direktion.	Bad Steben Das Stahl- u. Moorbad im Frankenswald für Herz, Nerven, Frauenleiden, Blutmangel, Gicht, Rheuma, Ischias.
---	---	---	---	--

Direkt an Private Nur 14 Tage gültig!

Art. Nr. 769 Wischtuch auch Gläseruch genannt, blau oder rot kariert, weiß gebleicht, a. festen reinen Garnen p. Stück -08	Art. Nr. 774 Weißer Barchent (Firnerte auch Flanel genannt), feineres Piqué, körpervoben, bitenweiß gebleicht, weich u. warm, 80 cm breit . . . per Meter -45	Art. Nr. 777 Blumendamast wirklich denkbar schöne Qualität, echt Wiesentaler Fabrikat mit Goldetikett, dicht geschossen, schön glänzend, 150 cm breit, . . . per Meter RM. 1,15, 80 cm breit . . . per Meter -70
Art. Nr. 770 Hohlsaum-Taschentücher für Damen, mittlere Größe, reinweiß gebleicht, äußerst haltbar, feinfäd. wie reines Makro p. Stück -08	Art. Nr. 775 Mako-Waschetuch für feine Leibwäsche sehr gut geeignet, rein u. feinfädig, dichtgeschossen, aus garantiert echt ägypt. Baumwolle, 80 cm breit per Meter -45	Art. Nr. 779 Hohlsaum-Oberbettuch aus weißem Hanstuch angefertigt. Diese Tücher haben wir noch bedeutend verbessert, reinweiß erstklassige Anfertigung, kräftig und dauerhaft, volle Größe 150/220 cm . . . per Stück RM. 2,50 Größe 150/220 cm . . . per Stück 2.50
Art. Nr. 771 Weißes Waschetuch fest u. dicht gewoben, außergewöhnlich stark, reinweiß gebleicht, ein Tuch, an welchem Sie viel Freude haben werden, 80 cm breit per Meter -18	Art. Nr. 776 Damast-Streifenmusterung kräftige, kernige Strapazierqualität mit schönem Glanz, weiß gebleicht, außerordentlich elastisch, 150 cm breit, per Meter RM. -93 80 cm breit . . . per Meter -63	Art. Nr. 780 Halbleinen sehr gute Mittelqualität, starkfädig dicht geschossen, äußerst strapazierfähig, für Kissen sehr gut geeignet, 80 cm breit . . . per Meter -68
Art. Nr. 772 Bestes weiß. Waschetuch wird im Waschen außergewöhnlich stark, reinweiß gebleicht, ein Tuch, an welchem Sie viel Freude haben werden, 80 cm breit per Meter -32	Art. Nr. 778 Einführungs-Angebot Weißer Bettuchstoff allerstärkste und beste Qualität, fest und dichtfädig, von unbegrenzter Haltbarkeit und Güte, nicht ganz bitenweiß gebleicht, sondern ¾ weiß (wird nach zweimaligen Waschen ganz weiß), voll 150 cm breit, für alle Betttücher geeignet, statt per Meter zu RM. 1,35 Einführungspreis (Selbstverständlich können Sie zuerst eine Probe von diesem Edeltuch kommen lassen.) 1.-	Art. Nr. 781 Halbleinen-Bettuchstoff dieselbe gute Mittelqualität, ebenso starkfädig und dichtgeschossen, 150 cm breit per Meter 1.25

Weiter geben wir Ihnen zu jeder Bestellung von 10 bis 20 RM.: 1 schön gemustertes Frotteehandtuch, bei einer größeren Bestellung: 1 mod. schön indanthrenfarbige Tischdecke oder 3% Rabatt. Versand ab 10 RM. p. Nachnahme, ab 20 RM. portofrei.

Textil-Manufaktur Haagen WILHELM SCHÖPFLIN HAAGEN 647A (BADEN)

Stammhaus gegründet 1906 - Eigene Postabfertigung - Eigene Webwarenfabrikation u. Wäschefabrik

Unterricht

Klavierunterricht

erteilt GRETTEL FRANZ, staatl. dipl. am Konservat. zu Leipzig, Methode Prof. Teichmüller. — Dragonerstr. 11. Tel. 1048

Kataloge

mit und ohne Illustrationen, in schönster, gediegener Ausführung liefert prompt und preiswert

F. Thiergarten
Buch- u. Kunsthandlung
Karlsruhe i. B.
Ede Sammler u. Briefe
Beruf 4060-4054

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre

Gute Taschenuhr nur 1.80

Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 36 stünd. gen. regul. Werk, in versch. aus M. 1,90
4 mit Gold, Scharnier, Ovalbild, „2,90
5 dies. m. bess. Werk, kl. sch. Form „3,90
6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel versch. gold., hochfeine Uhr „5,40
7 Damenuhr, stark versch., 2 Goldr. „3,-
8 Armbanduhr mit Lederriemen, „2,90
Nickelkette M. 0,25, Doppelkette, echt versch. goldr. M. 1,-, Kapsel M. 0,25, Wecker, Nickelkette, versch. Nachm. — Katalog gratis.

Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig 210 Geisstr. 3

Verschiedenes

Landschaftsgärtn.
Spez. f. Umänderg. u. Unterhaltg. v. Gärten nach bill. Berechnung.
Gart. Gültig, Kaiserstr. 21. *

Welcher Zahnarzt gegen Nahrung?
Ansch. u. 603908 an Dr. Fr. H. Haupt.

1a. verknüpfte Drabtgelächte
1 Rolle 50 m lang, 1 m breit, 76 mm weh, 1 mm hart, tollt nur Mark 5.75

Nit. Jäger, Drabwarenfabrik, Braunschweig Nr. 21, Telefon 3297, (21192)

Uhren-Reparatur.
Grammophon und Lautwerke jeder Art werden bei bill. Berechnung unter Garantie angefertigt.
F. Kraus, Näherstr. 48, 22583

Winfelwein
(Saff.) Nr. 20 Wfa. f. abw. frei Keller, (790) Essentz. 95, Tel. 8420.

Zu verkaufen Saatgerste (Bfäler Landgerste) Saatkartoffeln (Industrie) und alles 1. Adressat und Winterweizen zum Wahlen. (23411) Gutsherwartung Eichenhardt, bei Karlsruhe.

Herren-Hüte 130

reinigen u. bügeln M.

Fr. Hanselmann
Kriegsstraße 3a, Ecke Rüppurrerstr.

Massage

Carola Kömpf
Amalienstr. 11, Tel. 7879

Zu verkaufen
Verkaufte wegen Wegzug billig

Wiederverkäufer

Ein Pochen Strickwesten
reine Wolle, für Stad- u. Mädchen, auch einzeln, abzugeben. Interessenten schreiben u. G 806 an d. Bad. Presse.

Piano

sömars poliert, neuwertig, in voller Garantie, für 155,- abzugeben bei 701 Piano-Kaufher Durlacher Allee 28

Transportauto

f. alle Transp. geeignet, m. 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000

Küchenherd

weih. foms., wie neu, für 55,- bat abzug. *
Gatter-Allee 1, 216. I.

EIN BERÜHMTER ASTROLOGE macht ein glänzendes Angebot

Er will Ihnen GRATIS

eine Sie interessierende besonders wichtige Mitteilung nebst zahlreichen Dankschreiben senden.

Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Er sagt Ihnen auch noch mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

Der berühmte Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen gegen Mittelung Ihrer Adresse und Geburtsdaten durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen persönlichen Ratschlägen Anweisungen enthält, die Sie nicht nur in Stagnation, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine persönlichen Ratschläge enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Herr Karl Schrank, Wien schreibt: In kurzem zusammengefaßt kann ich über Sie als Astrolog folgendes sagen: Ihre Horoskopausarbeitung ruht auf exakter wissenschaftlicher Grundlage, Gründlichkeit, Intuition, Genialität, tiefes Wissen, vollständige Beherrschung der Materie und gibt Ihnen das Privileg eines erstklassigen Astrologen. Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse sofort ohne einen Augenblick zu zögern einen kostenfreien Prospekt unter Angabe Ihrer genauesten tatsächlichen Adresse und Geburtsdaten von Ernst Oskar Fluss, Akademiker, Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Straße 55, Abt. 13.

Ly spionierte

ROMAN VON ERICH BARING

31

Kurz darauf war Frau Wendele in den Dienst der Frau Forster getreten, der jungen Gattin des damaligen Attaches der amerikanischen Botschaft zu Paris, Sohn Forster.

„Sie meinen also wirklich“, begann die Gesandtin, „daß ich die Ausstattung des Fräulein Ly in Paris besorgen soll? Wie leicht haben Sie nicht unrecht, Manon, Pariser Schick ist nun einmal der tonangebende in der Welt. Wie bin ich glücklich, daß meine Tochter eine so gute Partie machen wird. Ist nicht Gräfin Hohened etwas ganz anderes als Frau Rafffeld?“

„Unbedingt, gnädige Frau“, erwiderte die Französin zustimmend, „ich habe diesen Herrn Rafffeld nie leiden können und habe immer, solange wir noch drüben in Mexiko waren, in Todesangst geschwebt, daß Fräulein Ly mit diesem Abenteuer eines Tages auf und davon gehen würde.“

„Manon, auch ich habe oft davor Furcht gehabt.“

„Gnädige Frau, ich bin sicher, daß die Familie, aus der er stammt, nur eine sehr minderwertige ist. Ich habe einen Blid für so etwas.“

Dieser „Blid“, von dem Frau Wendele gern und häufig sprach, stammte aus der Zeit, wo sie ... noch ein ganz junges Ding ... im Hause des Herzogs von Lamont gebiert hatte.

„Ein selten hübsches Paar“, fuhr die Gesandtin fort, „wird Fräulein Ly und der Graf werden. Wie geschaffen sind sie für einander.“

„Unbedingt, gnädige Frau“, erwiderte Manon pflichtschuldigst. Frau Wendele war fertig, und Frau Forster betrachtete eingehend die mattglänzenden Nägel. Zufrieden nickte sie.

Die Kammerfrau half ihr noch beim Ankleiden, dann stieg die Gesandtin Ameritas die Treppe hinab. Es war Zeit zum Tiffin geworden.

Herr Forster wartete bereits auf seinem Zimmer, und nach einigen Augenblicken erschien auch Ly. Da wegen der ersten Zeiten keine Gäste gebeten worden waren, kam sie, wie sie war, im Reitdress.

Gleich wurde serviert, mit erstem Gesicht wählte sich der Gesandte etwas auf der appetitlichen Schwedenplatte aus. Ly kannte dies Gesicht: es mußten sehr wichtige Nachrichten eingelaufen sein.

„Ist das russische Ultimatum schon dem Marshall zugestellt worden?“ fragte sie.

Er sah seine Tochter mit ruhigen Augen einen Moment lang an. Müde schenkte ihr sein Blid. Auch diesen Ausdruck in seinen Augen kannte Ly.

„Nein, mein Kind, mir ist noch nichts bekannt darüber geworden.“

„So ...?“

Es ist also heraus, das Ultimatum, dachte Ly bei sich, und zwar in einer Fassung offenbar, wie sie selbst ja nicht für möglich gehalten hat.

„Sprechen wir doch lieber von etwas anderem als von Politik“, schlug Frau Forster vor. Der Gesandte nickte und wandte sich an Ly.

„Hast du den Grafen Hohened wieder einmal gesehen?“

„Nein, Pa, er ist seit gestern vertrieben.“

„Wohin ist er denn gefahren?“

„Ein Gedanke zudte Ly durchs Hirn.“

„Für ein paar Tage ist er nach Tientsin gereist. Er hat dort Bekannte oder sogar Verwandte, vielleicht besuche ich ihn einmal.“

„Von draußen erkundete plötzlich lautes Rufen und Geschrei durch die geöffneten Fenster.“

„Ertrablat ... Ertrablat!“ gellte es.

Ly stürzte in ihr Zimmer und gab dem Diener den Auftrag, sofort ein Blatt für sie zu holen.

Der Gesandte blühte mit trübem Augen seine Gattin an.

„Sehst du, Pa, er ist ja, das russische Ultimatum ist heute früh um 7 Uhr dem Marshall überreicht worden. 48 Stunden Frist sind nur gegeben, und von einer Schärfe und Anmaßung sind die Forderungen, daß ich sprachlos bin.“

Ly hatte sich draußen in der Halle in einen Korbstuhl geworfen und las das Ertrablat der „Peking Daily News“. Ihre kleinen festen Zähne knirschten, als sie das ungeheuerliche Ultimatum zu Ende gelesen hatte.

Langsam ging sie ins Esszimmer zurück, wo der Gesandte seelenruhig am Tische saß und sich gerade eine Orange lustigrecht zerteilte.

Ly warf das noch druckfrische Ertrablat auf den Tisch. Zorn sprühte aus ihren Augen.

„Unverantwortlich ist das Ultimatum“, rief sie, „aber ebenso unverantwortlich ist es von der Milliardärsgesellschaft in Wallstreet, daß es soweit kommen konnte.“

Der Gesandte sprang auf, freibleich war er geworden.

„Du ... du ...! Woher weißt du das?“

„Ich weiß alles! Woher? Das ist meine Sache. Ich für meine Person aber stehe mit allen Fasern meines Herzens auf Seiten des armen China und ...“

„Ly, in den nächsten Tagen wirst du das Haus nicht verlassen. Versteht du mich?“

„Nein!“

„Sie warf den Kopf in den Nacken.“

„Ich bin freie, erwachsene Amerikanerin und werde das Haus verlassen, wann ich will.“

„Dann zwingst du mich zu Maßregeln ...“

„Bitte.“

Im nächsten Augenblick war Ly verschwunden. In ihrem Zimmer warf sie etwas Müllsche, den Gymnastentisch und einige nötige Toilettegegenstände in ihren kleinen Koffer, schnalzte rasch die Sporen ab und steckte ihre Pistole in die Tasche. Im Augenblick war sie in den Staubmantel geschlüpft und hatte die Kappe über

ihre Blondhaar gezogen, dann schlich sie leise die Hintertreppe hinauf und durch die Seitentür in die Garage. Niemand hatte sie gesehen. Ihr Ford war startbereit, gefüllt der Benzinfalten.

Von innen öffnete sie behutend die Flügeltüren der Garage und stellte zu ihrer Freude fest, daß das Ausfahrttor zur Straße offenstand. Gerade wollte sie in den Wagen springen, da stand wie aus der Erde gewachsen der Portier der Gesandtschaft neben ihr. Groß und breitschultrig war er, aber gutmütig wie ein Kind.

„Fräulein Forster“, bat er Ly, „fahren Sie nicht aus, der Gesandte sieht es nicht gern.“

„Und wenn ich es aber doch tue“, lächelte sie.

„Dann muß ich Sie daran verhindern.“

„Mit Gewalt?“

„Auch mit Gewalt, Befehl vom Herrn Gesandten.“

Rasch öffnete Ly den Wagen Schlag, im Augenblick legte sich die Hand des Portiers wie eine Erentage auf ihre Schulter, einen Moment später brach der Mann wie vom Blitz getroffen zusammen, ein guter Boghieb von Lys kleiner, nerviger Faust hatte ihn zu Boden gestreckt.

Sie sprang in den Wagen, langsam rollte er an und glitt zum Tore hinaus. Laut auf heulenden die Warnungssignale. Nach einer Viertelstunde hatte sie die Landstraße nach Tientsin erreicht, war außerhalb des Menschengewühles Pekings. Gen Süden stürmte ihr silbergrauer Ford ...

Als der Portier sich wieder erhoben hatte, war es bereits zu spät, gerade konnte er noch feststellen, daß Ly glücklich das Tor passiert hatte, und daß ihre wilden Dupensignale immer leiser wurden.

„Ist doch ein Teufelsgeißel, unsere Ly“, murmelte er und rieb sich das Kinn, „aber gern haben muß man sie doch, trotz des verdammt Kinnhalens.“

Dann ging er in die Kanzlei und ließ sich bei Herrn Forster melden, um ihm mitzuteilen, was sich eben ereignet hatte.

Der Gesandte war für einen Moment außer sich, doch als er den ersten Schrecken überwunden hatte, mußte er auch bei sich, hat's von mir geerbt. Was ja auch einmal ein wilder Bursch, als ich noch jung, noch nicht in Amt und Würden und vor allem noch nicht verheiratet war ...

Nach kurzem Bedenken nahm der Gesandte den Hörer von Telephon und ließ sich mit dem Generalkonsulat in Tientsin verbinden. Als der Konsul sich meldete, bat er ihn, auf einen silbergrauen Ford zu achten, der in etwa einunddreißig Stunden in Tientsin eintreffen werde. Von seiner Tochter würde er gefeuert, die zu Besuch bei Bekannten vor zehn Minuten von Peking abgefahren sei.

„Bermutlich wird sie im 'Astor House' ihren Wagen abstellen“, schloß Herr Forster, „dort ist sie bekannt, schicken Sie jemand hin, und lassen Sie ihr sagen, sie möchte umgehend nach Peking zurückkommen.“

„Wird besorgt“, erwiderte Tientfin.

„Bitte geben Sie mir umgehend Nachricht, ob es Ihnen gelungen ist, meine Tochter zu finden.“

(Fortsetzung folgt.)

Thams & Garfs

Neueröffnung: Schützenstr. 12a

Unsere Preise:

- Garantiert ein- amerikanisches Schweinefett Pfund 42/
- Margarine Pfund nur 30/
- Kokosfett 8 Tafeln nur 85/
- Kristall-Zucker Pfund nur 35/
- Brech- u. Schnittbohnen 1/2 Dose nur 45/
- Trinkelier 10 Stück nur 68/
- Orangen süß und saftig ... 3 Pfund nur 55/

Etwas Besonderes:

- „Kaffee“ Perl 10 1/4 Pfund nur 65/
- Milchkaramellen 1/2 Pfund nur 38/
- Gemischte Bonbons 1/2 Pfund nur 28/
- Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln nur 55/

u. 5% Rabatt - Einige Artikel ausgenommen.

Ab Montag, den 4. April befindet sich unsere Filiale Amalienstraße

Erbprinzenstrasse 29
Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs m. b. H.
Erbprinzenstr. 29 - Zähringerstr. 53 a
Rudolfstraße 15 - Schützenstraße 12 a

WEHMÜLLER
Beidseitiger Übersetzer

Französischer Sprachlehrer

Ehemals Dolmetscher b. d. Friedensdelegation Paris.
König, Zirkel, Privatstunden
PASSAGE 1 • TELEFON 1883

Gemeinde-Jagd Söllingen

(In der Nähe des Rheins) mit reichlichem, wohlgeschmacktem Wildstand, bestehend aus Wald-, Feld- und Wasserjagd, aus Privatland sofort zu verpachten. Offerten unter G 24970a an die Badische Presse.

Max Zimmerle Telefon 12

vorm. Mith. der Rolladenfabr. Chr. Zimmerle
Werkstatt: Rintheimerstr. 33

Rolladen - Jalousien-Reparaturen
Neuarbeiten - Schaufenster-Rollis
jegl. Art

Langfrist. Reparaturen - Kredite

AUTO-GARAGEN

In mod. Bauweise aus:
Wellblech, Stahl, Beton

Stahlstore
Eiserne Fahrradständer

Wolf Netter & Jacobi-Werke
Bühl in Baden

neue Polstermöbel u. Matratzen

sowie das Aufarbeiten derselben wird prompt und sachgemäß ausgeführt. Ebenso wird das Anterigen v. Gardinen u. Dekorationen und Anmagen derselben, sowie auch Zimmermöbeln sauber u. preiswert übernommen. Nagel u. Holtmann (Vorn. Friedr. Sieger), Karlsruhe, Kronenstr. 5. (24310)

Radio

billigst, Garantie für einwandfreie Arbeit.
Vorne-Radiospezialgeschäft

A. Eisen, Kaisersstraße 188
Telefon 7888

gutes Buch?

Sie lesen ein
Dann nehmen Sie ein Monnoment in der Leihbibliothek Herrenstraße 3

pro Monat für 2 Bände bei Tag u. Nacht nur 1,50 RM. Einzelbände von Tag u. Nacht 5 Pfg. Etwa 500 von Neuheiten. Versand nach auswärts. Verlangen Sie Bestimmung.

Fort mit grauen Haaren.

Durch einfaches Einreiben mit „Saurata“ erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und Brillen wieder. Bester Haarflüssigkeit auch gegen Schuppen u. Haarausfall, garantiert unerschütterlich. Gibt keine Flecken und hinterläßt kein Fett. „Saurata“ wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Originalflasche 4.60, Porto extra. Versand-Vertrieb: Depot: Badenia-Parade, Kaiserstr. 245, Drogerie Wals, Jollinger, 17. 100, Brillen u. Anb. Vammur 11. (19010)

Sommer-sprossen

unreine Haut; Besetzung in kürzest. Zeit durch Anwendung von

Spezial-Creme

Hersteller und Allein- versand:

R. Hesselbacher
wissenschaftl. Schönheits-Pflege, Versand-Abtlg.
Karlsruhe
Kostenlose Beratung

100 hl prima o.g. schälen, naturreinen

Apfelwein

zu verkaufen. Preis nach Lieberkühn, am besten in Gesamtquantum. (24315)

Franz Huber, Landwirt
Santenbach-Seudelbach im Mendelthal.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe
in Baden-Baden.

Das Heim wird Anfang Mai wieder eröffnet werden. Verpflegung ab 5.00 Mk. f. Kaffee und auswärtsige Zubehälter 5.00. Vertritt die Anmeldung werktäglich von 8-10 Uhr bei uns. Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 13. Städtisches Krankenhaus Karlsruhe.

Neuzücht. Priv. Kindergarten mit Gymnastik System Montessori

Wiederbeg. u. neuen Semest. Mont. 11. Apr. 32

Ltg. Sigrid Henselmann Schnetzlerstr. 7

Für Ihre Sommerreise

kaufen Sie schon jetzt in meinem

Vulkan-Hartplattenkoffer mit
Leder-Einrichtungs- 33-50/-
Kabinen-Koffer
Schrank- und Badekoffer
Damentaschen u. alle anderen Lederwaren mit 25-33 Prozent Rabatt

Verstärken Sie diese günst. Gelegenheit nicht.

J.G. Höfle Offenbacher Lederwaren- u. Reiseartikelfabr. Filiale
Kaiserstraße 112, neben Radiokönig

Ein berühmter Forcher

der astrologischen Wissenschaft macht Ihnen Voraussagen über

Ihre Zukunft.

Neben wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit sagt er Ihnen Ihre Bestenheiten zu Liebe, Ehe, Beruf, Fortschritt usw. Sein Rat wird Ihnen den glücklichsten Erfolg im Leben bringen. Dankschreiben, die ihm täglich aus aller Welt zugehen, beweisen die außerordentliche Treffsicherheit seiner Angaben. Bei Eintragung Ihres Geburtsdatums mit genauer Anschrift erb. Sie

kolentos

und ohne jede Verpflichtung für Sie eine Probelesung Ihres Lebens zugehen. Es liegt Ihnen frei, f. d. Unkosten einen beliebigen Betrag beizulegen.

Welt-Kultur-Verlag Absta. 101 Berlin W. 8.

Werbedrucke werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei H. Thiergarten (Badische Presse).

Nützen Sie es aus meine Herren!



Dorndorf

Im Räumungs-Verkauf wegen Aufgabe der Marke können Sie jetzt noch

Dorndorf-Schuhe

in der bekannten Qualität schon für

Mk. 14.50 16.50 18.50 bekommen.

Eugen Loew-Hölzle
Kaiserstraße 187

Gottesauerstraße 8 Tel. 5148 u. 5149

FAHRSCHULE

billige Winterkurse

Badische Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.
MODERNE LEHRWAGEN

Bäckerei Emil Wachter

Karlstr. 48, empfiehlt seine frisch hergestellten

Eier-Nudeln und **Makkaroni**

zu den billigsten Tagespreisen. Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Billigste Kassa-Einkäufe niedrigste Kalkulation

ermöglichen mir folgende

vorteilhafte Angebote

Kunsts. Ripse gemustert Meter von 1.90 an
Voll u. Kunstfelle bedruckt Mtr. v. 1.30 an
Voll weiß und ecrufarb 110 cm Mtr. 1.30
150 cm Mtr. 1.90
Markfelle w.b. u. crufarb. 150 cm Mtr. 1.80
220 cm Mtr. 3.10

Schwedenstoffe 80-130 cm Mtr. v. 0.90 an
Fertige Dekorationen in allen Stoffarten ... Fenster von 8.80 an
Stoff Meterware, mit Einätzen und Fransen ... Meter von 2.20 an

Alle Artikel in reichster Auswahl und modernsten Musterungen

Meine Schaufenster orientieren Sie

Paul Schulz
Gardinen-Spezialhaus

Waldstraße 33, gegenüb. d. Colosseum

Ein um Mowgan

von uns abgeholt alten Matratzen erhalten Sie am Abend sorgfältig umgearbeitet wieder zurück.

Auf Wunsch erfolgt Umarbeitung auch bei Ihnen zu Hause. Arbeitslohn für eine dreiteilige Matratze mit Keil . . . M. 8.50

Teflonaffin-Matratzen

verfertigen wir als Spezialität. — Wir verfügen über erprobte Spezialisten für die Herstellung derselben und können deshalb jede Garantie übernehmen. Das Füllmaterial einer alten Rohhaarmatratze (30 Pf.) genügt zur Herstellung von 2 Schlafraffia-Matratzen.

Toune-Orngabolu

Durch lde. große Abschlüsse in bestem, reinen, unvermischten Javakopk, erste Qualität, und Roßhaar sind wir in der Lage, äußerst anzubieten.

Unsere besten Kapokmatratzen dreiteilig, unter Verwendung unserer besten Streifendrelle . . . M. 54.- mit unseren besten Jacquarddrellen M. 68.- mit billigeren Bezügen von . . . M. 35.— an

Schlaraffia-Matratzen, 3 teilig mit Keil mit rein. Roßhaaraufll. u. Wollabdeckung mit uns. best. Jacquarddrellen M. 100.- mit uns. best. Streifendrellen . M. 90.- billigere Ausführungen von M. 58.— an

Die Matratzen werden nach dem Maß Ihrer Betten mit den von Ihnen unter ca. 100 Sorten auszusuchenden Drellen angefertigt. Der Weg zu uns lohnt sich, denn auf Schneyer-Qualitäten kann man sich verlassen.

BETTENHAUS SCHNEYER Werderplatz Kaiserstr. 95, Mühlburg, Durlach, Heidelberg

Stellengesuche

Alle Inhaber von ... berücksichtigen Sie dann noch unsere niedrigen Preise, so ... und berücksichtigen Sie, Herr Prinzipal, daß gewandte Korrespondenten für die Umsahrförderung unerlässlich sind, dann rufen Sie gewiß heute noch an die Kaufmännische Stellenevermittlung des D. G. D. Karlsruhe, Karlstraße 4, L. Fernruf 7990, 91.

Vertrauensposten sucht ch. Pol. Beamt., Rout. Verlad. Ang. u. S. G. 2005 an die Bad. Presse. Tel. Hauptpost.

Wäschereibrandhe tüchtige, routinierte Kraft, in all. Zweigen der Wäschereibrandhe tätig. Reparaturen selbst ausführt, sucht als bald Stellungs. Auch Saisonvermittlung. Angebote unter N 4287 an die Bad. Presse.

Detail-Reisender mit guter Kundenschaft sucht sich baldmöglichst zu verändern. Nur leistungsst. Firmen wollen sich melden unter N 4287 an die Bad. Presse.

Tücht. Chauffeur Automobilist, 29 Jahre alt, ledig, alt. Wagenpfeleger, ganz Deutsch, berecht. Aut. Führer, u. 1. 2. Ab. sucht gute Fahrerstellg. bei st. oder Priv. Wagen. Angebote unter N 4281 an die Bad. Presse. Tel. Hauptpost.

Junge J. Lehrfl. (Buchb.) d. wels. Art. Angebote unter N 4301 an die Bad. Presse.

Weiblich Lehrst. sucht in gutem Geschäftsbau für 17-jähriges Mädchen das in Erlfa die Bad. Sandelstraße besucht hat. Angebote unter N. D. 3075 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräul. mit Vorkenntn. in techn. Arbeit, sucht Stelle als Helferin in Zahnpraxis.

Off. u. N. 43179 an B. Presse. Tel. Werderpl. Jung. Stenotypistin auch tücht. in Verkauf, sucht Stellungs. Offert. unt. N. 3.3007 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Web. 31. Fräul. Dame mit Verm. u. Rent. erwünscht, anhanglos, sucht schlicht u. schlicht. Führerin fril. Damsklub ein. alt. Herrn. Offerten unt. N. 43181 an die Bad. Presse.

Mädchen, 22 J., sucht Stelle als Stütze in all. Haushalt, bew. mit sehr gut. Koch- u. Näht., gegen Lohngeb. Angebote unter N 4286 an die Bad. Presse.

Kinderpflegerin die Kenntnisse im Nähen und allen Hausarbeiten besitzt, sucht passende

Wirkungskreis Angebote unter N 4090 an die Bad. Presse. evd. Mädchen, vom Lande, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle

in gutem Haushalt. Angebote unter N 428177 an die Bad. Presse, Filiale Werderplatz.

Wer sucht gebildete, erfahrene, zuverlässige Haushälterin o. Stütze. Angeb. unt. N. 423016 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

At Jahre altes Mädchen das tüchtig gelernt hat, sucht Stellungs. od. später in kleinerem Haushalt. Angebote unter N 4255 an die Bad. Presse.

21jähr. Mädchen, das schon 10 Jahre dient, sucht Stelle als Alleinmädchen auf 1. Juni od. Änl. Offerten unter N 4303 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Einige Herren

Tücht. Vertreter

für den Verkauf unser. Holzrollos, Jalousien, Hochäden u. Selbstroll. Rollos sucht bei Sachverständigen Carl Meier, Neurode (Sulzengb. N 7699)

Tüchtige Leute

gesucht, gleich welcher Berufes oder Geschlechtes dauernde und angenehme Tätigkeitt.

Bis Mt. 600.- Monatsverdienst. Sehr günstige Gelegenheit für solche, die sich selbstständig machen wollen. Auf als Haupt- oder Nebenberuf. Kein Reisen. Angeb. unter Beilage eines mit der genannten Adresse versehenen Briefumschlags an

Chemische Fabrik Sinterl. Dastingen Ami Vörsach

Arbeitsfr., redogev. Herren u. Damen

Bestich v. Privatfundus, für leicht veräuß. Artikel geg. u. Provision (so. bei Vorzug). Preisliste, Georg. Friedländer, 25. 2. 27.

Intelligent. Junge aus guter Familie findet auf 15. April od. 1. Mai

Friseurlehrtelle Angebote unt. N 4282a an die Bad. Presse.

Intell. ig. Mann aus guter Familie als Lehrling

von groß. Verlangsam. erlangt, gut. Kenntnisse in Kurzschrift u. Maschinenarbeiten erwünscht. Ansuchen über: Bildungsanstalt, Göttingen, auch letzte Zeugnisbeschrift. erbet. unt. N 709 an die Badische Presse.

Tüchtiger Organisator!

Zielbewußte Persönlichkeit! Wir beabsichtigen unsere Organisation auf das Land Baden auszuweiten und für diesen Bezirk eine Hauptvermittlungsstelle, gegebenenfalls je eine für Nord- und Mittelbaden und für Südbaden einzurichten. Die vorhandene angegliederte Versicherungsorganisation steht a. Verfügung. Beizgehende Unterstützung wird gewährt. — Wir bitten Persönlichkeiten, die besten Anleihen entgegen und möglichst aus Versicherungs- oder Baukreisen stammen und die auf Grund ihres Verdienstes und ihrer Beziehungen in der Lage sind, ein umfangreiches Geschäft aufzubauen, sich bei uns zu bewerben. (N 7609)

Bausparkasse Germania Aktiengesellschaft, Köln, Unter Sachsenhausen 29-31 (Germanianhaus), Kontr.-Nr. 734.

30 JAHRE GROSSER HERMANN JUBILÄUMS-VERKAUF

Wenn man die Preise sieht, wenn man die Qualitäten prüft, dann erkennt man: Das sind „Jubiläums-Angebote“

Table with 3 columns: Item name, Price, and Description. Items include Mako-Popeline, Wollmusseline, Faille façonné, Selenik d. praktische Kleiderstoff, Afghalaine, Flamenga, Mako-Hemd.-Popeline, Mantelstoff, and Crêpe Africain.

HERMANN KARLSRUHE

Möbel Die neuesten Modelle / Prachtvolle Formen. Qualitätsware liefern enorm billig Karl Thome & Co. Möbelhaus KARLSRUHE Herrenstr. 23, gegenüber der Reichsbank. Viele glänzende Anerkennungen. Riesig grosse Auswahl.

Straßenverkäufer gewandter Verkäufer für die Zeitschrift „Die Woche“, eine sensationelle wirtschaftspolitische Zeitschrift, 10 Bde., 1. u. 2. H. Peter Beder Verlag, Magdeburg.

Alleinvertrieb! unt. großen Neuheit (D. N. B. A.) 3. 2. Artikel zu veräußern. (N 7600) 200% Vorkaufzahlung bei Glühlampen oder über 50 Prozent Stromerparnis (amtliche Rechnung). Die Millionen v. Lichtverbraucherinnen stimmen über diese Vorteile und Sie verdienen! Einige Betriebsmittel nötig. Ferner: unter „Sonne 1932“ an die Annoncen-Exp. Moritz von Kahl, Nürnberg-N.

ABEGBAUTE ELEKTROMONTEUR, INSTALLATEUR und sonstige redogevondte Herren finden laufenden hohen Verdienst durch Verkauf unseres praktischen Kontrollinstrumentes für alle Motoren u. Lichtanlagen. Für Vorkauf ungefähr 30 % erforderlich. (N 7601) Ludwig Richter, Berlin 6, Elektrotechn. Spezialfabrik.

Friseur-Lehrling gesucht. Angebote unt. N 4311 an die Bad. Presse.

Weiblich Jung. Kontoristin für Büroarbeiten u. a. Empfangsfr. kann sofort. Angeb. m. Lichtbild u. Zeugnis unter N 47614 an die Badische Presse.

Süßes, tüchtiges Frä. a. Gerwieren

gesucht. Mt. bis 25 N. Zeugnisbeschr. a. Bild u. Preisliste. G. G. Kurz, Karlsruhe, Brühl, Telefon 2365, (24332a)

Tücht. Alleinmädchen in kleinen kleinen Haushalten gesucht (Einkaufstücht. m. Garten). Nur solche mit guten Zeugnissen, die willige Arbeit übernehmen, möcht. sich meld. unt. N 43004 an die Bad. Presse. Fil. Hauptpost

Einfaches, ehrl. durch aus zuverlässiges Mädchen

das selbständig einen Haushalt führen kann, sucht, nach u. tücht. u. 2. Pers. a. 15. 4. bei. in der Vorbereitung u. wärm. u. kalten Speisen verfert. etc. Fr. mit Bild u. Zeugnis. Ansuchen, u. N. 4242 an die Bad. Presse.

Tücht. Köchin für Wirtschaft auf 1. Mai nach Karlsruhe gesucht. Dieselbe muß in der Zubereitung u. wärm. u. kalten Speisen verfert. etc. Fr. mit Bild u. Zeugnis. Ansuchen, u. N. 4242 an die Bad. Presse.

OFFERT-BRIEFEN dürfen Originalzeugnisse nicht beizeliefert werden, sondern nur Abschriften. Bei der regelmäßigen großen Anzahl von Bewerbungsbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen, wenn auch die Inserenten bestrebt sind, die eingehenden Zuschriften schnellstens zu erledigen.

Badische Presse Anzeigen-Abteilung

Existenz Vertreter gesucht von Radiofirma zum Vertrieb erstklassiger Radio-Geräte an Private. Angeb. unter N 24876a an die Badische Presse

Wir führen vor!



In unserem Putz-Salon I. ETAGE zeigen wir am lebenden Modell in einer geschlossenen, nur Damen zugänglichen Schau

die neuesten Schöpfungen der „Felina-Fabrikate“

Vorführung ab Montag, den 4. April, jeweils vormitt. von 11-1/2 Uhr und nachm. von 1/23-4 Uhr.

FELINA

- Sporgürtel aus gutem Drell od. Broché, se. fl. geb., m. Gummiteil. 1.45 1.25
Hüfthalter a. Drell od. Damassé se. fl. gehakt oder Rückenschütz, 3.75 2.95
Felina-Hüftalter 5.75
Felina-Sensation Hüftgl. oder Corselet, aus vorzügl. Mako-Satin 7.75
Corseletes Drell od. Broché, mit Kunstseiden-Brust, Rückenschütz, oder seitlich gehakt 2.95
Corseletes guter Sitz, aus Drell od. Broché, mit lester od. Kunstseiden-Brust 4.75
Corseletes Felina, seitlich gehakt oder Rückenschütz 7.50 6.25
Felina-Büstenhalter 1.50 an in Stoff od. Trikot, m. Seitenschl., von

Im Parterre Photo-Automat 4 Minuten 4 Passbilder 48 Pf gleich zum mitnehmen!

KNOPE

Heimarbeit! Wir liefern Ihnen unsere bekannte Breitstrickmaschine „Semina“ in Miete. Sie arbeiten für uns und Private Strümpfe, Socken, Joden, Wäcker, Pullover, Strickkleider usw. in all. modernen bunten Farben. Günstige Bedingungen. Preisliste gratis und franko. (N 7596) Trifolagen- u. Strumpffabrik, Neher & Fohlem, Saarbrücken

Dreierlei verlangen wir von Ihnen: Energie — Ehrlichkeit — Zuverlässigkeit. Dafür bietet wir Ihnen eine sichere Existenz. Für Karlsruhe und Umgebung richten wir Damen und Herren Verteilungsstellen ein für unseren bekannten Bremer Röstkaffee. Schreiben Sie unter N 6 an die Ann.-Exp. Adalbert Müller, Bremen, Bülowstr. 7

Dauerexistenz! Wir suchen für vornehme, mit Patentneheit verbundene Kundenwerbung 2 bis 3 Herren. Wir bieten Höchstprovisionen und nach kurz. Zeit bei Bewährungsstellung gegen feste Gehalts. Bei Tisch und Ausbesser. kann gutes Einkommen garantiert werden. Bewerbungen unter N 815 an die Badische Presse.

Ihr Wunsch erfüllt sich fast immer, Wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen. Wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen. Wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen. Wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen. durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.